

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingelaufene Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gehr. Schwabke, hier, Kornmarkt; in Gronau a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Schneidemühl. Zeitung; in Graudenz: der „Gesellige“; in Galm: die „Gulmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“, Rudolf Roske, Gaalenstein u. Vogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederläsen; Bernhard Arnold in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris; 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I., Schulerstraße 14.

Die 7gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7gespaltene Beitzelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 66.

Bromberg, Dienstag, den 19. März.

1901.

Rußland und die deutschen Agrarzölle.

Aus Petersburg liegt eine neue halbamtl. Pundgebung zu der deutschen Abicht, die Getreidezölle zu erhöhen, vor. „Wolffs Bureau“ verbreitet folgendes Telegramm:

Petersburg, 17. März. (Telegramm der „Russischen Telegraphen-Agentur“.) Die Gerüchte und unrichtigen Vermuthungen, welche in der deutschen Presse anlässlich des Artikels „Bereitet sich Rußland zu Handelsverträgen?“ aufgetaucht sind, und der Umstand, daß im Anschluß an die wirtschaftlichen Gesichtspunkte diesem Artikel der Charakter einer politischen Rundgebung beigelegt worden ist, haben in dem heutigen „Bestimm. Finanzsow“ und in der „Handels- und Industrie-Zeitung“ einen neuen Artikel veranlaßt. Die offiziellen Organe des Finanzministeriums behandeln zuerst den Anlaß zum Erscheinen jenes Artikels, welcher die deutsche Presse so lebhaft beschäftigte. Der Anlaß für das Erscheinen desselben wäre die systematische Verbreitung von Gerüchten durch die deutsche Presse gewesen darüber, daß in der Frage der Erhöhung der Getreidezölle schon ein Einvernehmen mit Rußland erreicht wäre. Da diese Gerüchte in Deutschland von keiner Seite dementirt worden wären, wäre es für die gut unterrichteten russischen wirtschaftlichen Organe, dies zu thun. In Bezug auf die nicht weniger lebhaft in der deutschen Presse erörterte Frage, ob und in welchem Maße der Artikel, welchen die Presse und die öffentliche Meinung in Deutschland aufgeregt hätte, den Charakter einer Regierungsrundgebung besäße, wird darauf hingewiesen, daß die „Handels- und Industrie-Zeitung“ und der „Bestimm. Finanzsow“ als wirtschaftliche Organe in allen Rußland interessirenden volkswirtschaftlichen Fragen, als deren eine auch die hochwichtige Frage der Handelsbeziehungen zwischen zwei Nachbarstaaten anzusehen sei, dieselben unabhängig von allen politischen Bestimmungen frei und ungezwungen behandeln, indem sie Erscheinungen kritisiren ohne Rücksicht darauf, von wo und von wem sie herrühren. Die Verantwortlichkeit für die Darstellungsweise liege dabei voll und ganz auf den Redaktionen, nicht aber auf dem einen oder anderen Regierungsbureau. Als offizielle Organe des Finanzministeriums richteten sich diese Organe aber in den Grundzügen nach den Ansichten dieses Ressorts. Die ganze Bedeutung dieses Artikels habe auf den Gedanken an die Folgen beruht, welche die neue Richtung der deutschen Handelspolitik haben müsse und diese Gedanken gehörten voll und ganz dem russischen Finanzministerium an. Zum Schluß des Artikels heißt es:

„Jeder Staat hat das volle und unbefristete Recht, in seinen inneren wirtschaftspolitischen Angelegenheiten zu verfahren, wie er für notwendig und nützlich für das Wohl seines Volkes findet. Das russische Finanzministerium ist ebensowenig entfernt von dem Gedanken, daß es Rußland möglich sei, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, wie Deutschland entfernt ist, an die Möglichkeit zu denken, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen. Aber man kann nicht außer acht lassen, daß die Rückkehr zur ökonomischen Autonomie den Entschluß zur Erneuerung der Verständigung über Zolltarife ganz wesentlich erschwert, dessen Wesen darin besteht, daß die vertraglich bestehenden Parteien von ihrer Autonomie theilweise etwas aufgeben und sich im Interesse des gegenseitigen Nutzens mit wechselseitigen Zugeständnissen in wirtschaftlicher Hinsicht begnügen. Auf diesem Prinzip ist namentlich der russisch-deutsche Handelsvertrag vom Jahre 1894 gegründet. Er stellte ein gewisses Gleichgewicht in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten her. Die Belegung des Grundproduktes der russischen Arbeit mit erhöhten Tarifen veränderte radikal die Vertragsbedingungen von 1894. Aber autonome ökonomische Schritt von deutscher Seite in der Richtung, das bestehende Gleichgewicht zu verändern, wird einen entsprechenden Schritt von russischer Seite erfordern. Jedes überflüssige Gewicht in Art einer Zollherabsetzung oder Erhöhung der Einfuhr, das von Deutschland in die Waagschale des Handelsaustausches mit Rußland gelegt wird, wird auch Rußland veranlassen, ein entsprechendes Gewicht in seine Waagschale zu legen. Rußland wird hierzu gezwungen keineswegs aus seinen Kampfneigungen, nicht durch den Wunsch, den Wegener zu verwunden, sondern einzig und allein

nur deswegen, um die Waage im Gleichgewicht zu erhalten.

Soweit das Petersburger Telegramm. Die langathmige Einleitung dieser neuesten Rundgebung hat augenscheinlich den Zweck, den russischen Finanzminister Witte in einem Punkte zu exculpieren. Die russische Drohnote, auf die Bezug genommen wird, war bekanntlich Lobig-grob in der Form und für den Reichskanzler Grafen Bülow, an dessen Adresse sie in erster Linie gerichtet war, verlegend. Graf Bülow stellte dies, wie erinnerlich, öffentlich fest und erklärte gleichzeitig, daß er nicht in derselben unhöflichen Weise antworten wolle. Für diese verlegende Form der ersten russischen Rundgebung wälzt nun Herr Witte die Verantwortung auf seine publizistischen Trabanten ab; von ihm hätten nur die Grundgedanken der Note hergerührt, für die publizistische Darstellung derselben trüge die Redaktion der „Handels- und Industrie-Zeitung“ die Verantwortung. Das ist zweifellos schon darum nicht richtig, weil Herr Witte einige Tage nach dem Erscheinen der Drohnote offiziell sein Placet dazu der Welt kund und zu wissen gab. Daraus folgt doch, daß er auch die Form der Note, also auch ihre persönlichen Ausfälle, gut geheißen hat. Aber wenn er sich jetzt eines andern bekennt, um so besser.

Die sachlichen Auseinandersetzungen der neuesten Note enthalten im Grunde nichts Neues, sie wiederholen nur die Drohnote, daß Rußland unerschrocken zu Repressivmaßnahmen greifen werde, wenn die „wichtigsten Produkte russischer Arbeit“, also das Getreide, von deutscher Seite mit einem erhöhten Zoll belegt würden. Die Art, wie in dieser Beziehung russischerseits argumentirt wird, erscheint uns zwar ansehnlich, aber das ist im Grunde gleichgültig; für uns ist lediglich wichtig, zu wissen, was Rußland zu thun beabsichtigt, die Frage, von welchen Motiven es sich dabei leiten läßt, bietet nur nebensächliches Interesse. Wenn die neueste Note ankündigt oder zum mindesten andeutet, daß jede, also auch eine relativ geringe Erhöhung der deutschen Getreidezölle russischerseits zur Folge haben würde, so stehen wir dem etwas steifisch gegenüber. In dieser Hinsicht wird das letzte Wort erst bei den Vertragsverhandlungen gesprochen werden. Hervorzuheben ist dabei, daß die neueste russisch-offizielle Auslassung nicht von der Unmöglichkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages spricht, sondern nur von der Vermehrung der Schwierigkeiten bei dem Abschluß eines solchen. Damit ist doch schon angedeutet, daß man sich in Petersburg nicht auf einen völlig intransigenten Standpunkt stellen will.

Als Grund für die neueste Petersburger Note wird zwar angegeben, daß man verschiedene falschen Gerüchten entgegenzutreten wolle; der wahre Grund wird aber wohl der sein, daß zur Zeit in Berlin über die Frage des Zolltarifs die Entscheidung bevorsteht.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

69. Sitzung vom 16. März.

Das Haus ist mäßig besetzt.
1 Uhr. Am Bundesratsstische: Graf Posadowsky, von Tirpitz, von Goltz u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Ergänzungsetats, der in der Hauptsache die neue Chinavorlage mit 128 822,000 Millionen enthält.

Bei dem Ergänzungsetat der Reichsschuld, Titel 4 Ergänzung der Mittel, welche zur Deckung einmaliger Ausgaben auf Grund von Anleihegesetzen durch Ausgabe von Schatzanweisungen aufgenommen werden, erwidert auf eine Anfrage des Abg. Richter (Freisinnige Volkspartei)

Reichsschatzsekretär Freiherr von T h i e l m a n n, daß der Zeitpunkt der Ausgabe einer größeren Anleihe noch nicht feststeht. Wir müssen uns die Möglichkeit offen halten, falls im Laufe des Jahres unsere Truppen und Schiffe noch nicht rechtzeitig zurückgezogen werden können, einen Theil der in der Ergänzungsvorlage benannten Anleihe in diesem Jahre noch flüssig zu machen. Ob das durch Schatzanweisungen geschieht oder in Form einer zweiten Anleihe, sei noch ungewiß.

In dem Ergänzungsetat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei werden 224 000 Mark mehr gefordert zur Instandsetzung des Dienstgebäudes, der Reichskanzlei nebst Garten, Inventar u. s. w.

Abg. Graf v. Limburg-Stürum (Konservativ) wünscht, daß das historische Arbeitszimmer des Fürsten Bismarck erhalten bleibe.

Abg. Singer (Sozialdemokrat) meint, der Reichstag habe sich darum nicht zu kümmern, und bittet um Ablehnung des Titels. Er vermisst außerdem einen genauen Kostenschlag.

Der Titel wird bewilligt.

Es folgt der Etat für die Expedition nach Ostasien.

Kriegsminister v. O s t e r: Der Abgeordnete Richter hat mich gestern gefragt, wie es mit der Entlassung derjenigen Mannschaften wäre, die ihre Dienstpflicht im vorigen Herbst beendigt hatten. Diese Mannschaften haben, bevor sie nach Ostasien gingen, sich noch auf ein Jahr verpflichten müssen. Die Mannschaften des Verurlaubtandes haben einen Anwerbevertrag geschlossen und sich für längstens zwei Jahre verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß erst im Herbst dieses Jahres die ersten Mannschaften zur Entlassung kommen können. Der Abg. Richter hat ferner die Absendung der Verstärkung bemängelt. Die ganze militärische Lage nach dem Fall von Peking ist zwingend gewesen für die Absendung von Verstärkungen. Hätte die chinesische Regierung Nachgiebigkeit gezeigt, so wäre die Verstärkung vielleicht nicht notwendig gewesen, aber da man nach dem Fall von Peking auf eine längere Okkupation rechnete, rechnen mußte, so war die Absendung der Verstärkung notwendig. Während des Winters konnte keine Verstärkung entsandt werden. Der Abgeordnete Richter hat ferner gefragt, wie viel Truppen dem Oberkommando des Grafen Waldersee unterstünden. Dem Oberkommando unterstehen 64 000 Mann, darunter Deutsche 17 750, Franzosen 14 050, Engländer 12 850, Russen 9000, Japaner 6000, Italiener 2350, Amerikaner 1600, Desterreicher 250 Mann. Die Aufgabe der Truppen war, erst eine Operationsbasis zu sichern und das Okkupationsgebiet vom Feinde zu säubern. Das ist bis zum Winter gelungen. Unsere Soldaten haben unter den schweren Verhältnissen sich ausgezeichnet bewährt. Besonders schwierig waren die Verhältnisse dadurch, daß die Schiffe auf Tsingtau dirigirt werden mußten und dann nach Taku, alles mußte auf der Hand gelöst werden.

Ebenso schwierig waren die Vorbereitungen; es mußten hierzu Trägerkolonnen von eingeborenen Kulaks angeworben werden, auch Kamelle wurden benutzt. Die geringen Verluste in den Gefechten beweisen die tüchtige Disziplin unserer Truppen, während die große Zahl der toten Chinesen die gute Feuerdisziplin unserer Truppen beweist.

Für die sanitären Maßnahmen war gut gesorgt. In Dienstin sind vier große Lazarethe mit Platz für 1000 Betten errichtet worden, in Peking stehen 550 Betten bereit, in Paoinglu 300 Betten, außerdem sind kleinere Lazarethe an den Etappen- und Verbindungsstraßen errichtet. Der Gesundheitszustand kann im Allgemeinen nach den Berichten als günstig bezeichnet werden. Bis zum 31. Dezember hatten wir 1179 Kranke und 154 Tote, gesorgt war für 3000 Kranke an Lazarethmaterial und Lagerstätten. Die Verpflegung hat niemals verlagert. Der Kriegsminister verliest hierauf eine Depesche des Grafen Waldersee, welcher mittheilt, die Hundenbriefe enthielten größtentheils nur phantastische Uebertriebungen. Die im Anfang stattehabten umfangreichen Verwundungen seien größtentheils von Vögern angerichtet worden und hätten sich später nicht wiederholt. Chinesische Truppen, welche sich ergeben hätten, seien nach der Entwaffnung entlassen worden. Gefangene Vöger seien standrechtlich abgehängt worden. Einzelne vorgemerkte Ausdünstungen seien streng bestraft worden. Der Feldmarschall antwortet bezüglich der in den Zeitungen veröffentlichten Briefe und der sich daran anschließenden Verhandlungen im Reichstage. Er erklärt, daß die friedfertige Bevölkerung milde behandelt worden sei, daß man gegen die Räuberbanden und Vöger streng verfahren wäre. Auf Grund dieses durch den Feldmarschall gefandten Materials werde er gegen diejenigen Zeitungen Strafverfügungen stellen, welche die Briefe veröffentlicht haben. Er habe eine Sammlung von Briefen, die in China weilenden Deutschen, aus denen hervorgeht, daß sie sich viel eher beklagen über die milde Behandlung, die man den Chinesen gegenüber anwende.

Abg. Richter bittet um Aufklärung bezüglich der Entlassung der Einjährig-Freiwilligen. Wunderbar sei es, daß England mit seinen Truppen erst in dritter Reihe stehe, während es die größten Interessen dort habe. Die Opferwilligkeit und die Tüchtigkeit unserer Truppen müsse man anerkennen, es sei aber zu beklagen, daß über 1800 Personen sich in Lazaretten befinden, d. h. mehr als 10 Prozent unserer Truppen krank seien.

Generalmajor v. C i n e m: Die Einjährig-Freiwilligen haben sich bei der Bildung des Expeditionskorps zu den Bedingungen, weiter zu ziehen, verpflichtet müssen wie jeder andere. Der frühesten Entlassungstermin ist also der 30. September 1901. Der Prozentsatz der Erkrankten sei nicht so hoch, denn die große Zahl setze sich zusammen aus Krankheitsfällen nicht bloß in der Landarmee, sondern auch in den Seebataillonen und in der Marine.

Abg. Hebel (Sozialdemokrat): Wie kommt es, daß bei den Meldungen über die Verluste der Chinesen niemals von Verwundeten geredet wird? Eine Aufklärung ist notwendig, ob heute noch Graf

Waldersee über die Truppen der gesammten verbündeten Regierungen den Befehl hat.

Hierauf wird Titel 1, welcher 101 Millionen Mark für die Verwaltung des Reichsheeres fordert, angenommen.

Bei Titel 2 „Verwaltung der Marine“ fragt Abgeordneter Eichhoff (Freisinnige Volkspartei) nach dem Schicksal der Einjährig-Freiwilligen der Seebataillone.

Staatssekretär v. T i r p i t z erwidert: Die Seebataillone seien mobil gemacht worden. Bei dieser Mobilmachung läge selbstverständlich keine Veranlassung vor, die Einjährigen zu fragen, ob sie mitgehen wollten oder nicht. Selbstverständlich sei aber eine Ablösung auch der sämtlichen Mannschaften der Seebataillone für den kommenden Herbst vorgesehen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordneten Richter und des Staatssekretärs v. T i r p i t z werden auch die übrigen Teile dieses Etats erledigt und somit die gesammte Summe von 128 822 000 Mk. für die ostasiatische Expedition bewilligt.

Abg. Richter (Freisinnige Volkspartei) beantragt, die im Hauptetat zur Verminderung der Reichsschuld eingesezte Summe von 3 842 235 Mark durch Erhöhung der Matrularbeiträge aufzubringen.

Staatssekretär Freiherr v. T h i e l m a n n bittet, den Antrag Richter abzulehnen. Der Antrag würde nur ein Budgetschiffen.

Hierauf wird der Antrag abgelehnt und der Rest der Ergänzungen zum Etat erledigt.

Es folgt die Fortleitung der zweiten Beratung des Etats, Rest des Etats des Reichsamts des Innern, Beitrag des Reichs zu den Kosten des Ausbaues der Hofkammerburg. Erste Rate 150 000 Mark.

Nach längerer Debatte wird der Titel bewilligt.

Ohne erhebliche Debatte werden der Etat der Reichstempelgaben, Kapitel 2, Titel 1-4, sowie die Reste des Etats für das Reichsschatzamt mit den Ueberweisungen, ebenso eine Reihe kleinerer Etatsreste erledigt.

Bei dem Titel „Bankwesen“ (Kapitel 5, Titel 1 des Hauptetats) wünscht Abg. Dr. A r e n d t (Reichspartei) frühere Veröffentlichung des Geschäftsberichts der Reichsbank.

Es folgen Bemerkungen der Abg. Dr. H a h n, B r ö m e l, des Unterstaatssekretärs Dr. A l s e n - b o r n, welcher Erwägung der vom Abg. Dr. A r e n d t angeregten Frage zusagt, und des Abg. B i l l i n g.

Beim Etatsgesetz beantragt Abg. Richter (Freisinnige Volkspartei) zu § 2, welcher lautet: Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Befreiung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 97 362 545 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen, folgenden Zusatz: soweit dieser Betrag nicht aus Ueberflüssen des Rechnungsjahres 1901 im eigenen Haushalt des Reiches befristet werden kann.

Der Antrag Richter wird angenommen.

Der Rest des Etatsgesetzes wird erledigt.

Eine Resolution der Kommission betreffend baldige Vorlage eines Komptabilitätsgesetzes wird angenommen.

Damit schließt die zweite Lesung des Etats.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. — Tagesordnung: Rechnungssachen. Freiwillige Gerichtsbarkeit im Heere. Kleinere Vorlagen.

Schluß 8 Uhr.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 18. März.

Ueber das Befinden des Kaisers erfährt die „Nat. Ztg.“, daß die Heilung der Wunde sich in denbar günstigster Weise vollzieht. Der Verband ist bereits gewechselt und durch einen leichteren ersetzt worden. Die Anschwellung des Gesichts ist geschwunden und die Wunde beginnt sich bereits zu schließen und zu überhäuten. Noch kaffen allerdings die Wundränder etwas auseinander, doch hofft Geheimrath von Bergmann, sie so weit zur Vereinigung zu bringen, daß nur eine Narbe in Form einer schmalen, feinen Linie zurückbleiben wird. Eine Entstellung des Gesichts ist von einer solchen Narbe in keiner Weise zu befürchten. Der Kaiser selbst ist in guter Stimmung, hört täglich Vorträge und arbeitet sehr viel. In etwa acht Tagen dürfte die Wunde vollständig geheilt sein. Die Ärzte würden auch jetzt schon kein Bedenken haben, wenn der Kaiser bei günstiger Witterung vorher ausfahren würde. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Dem Kaiser sind nach dem betrübenden Vorfall in Bremen zahlreiche Beweise der Theilnahme aus allen Ländern zugegangen. Wir verzeichnen hier nur die Glückwunschtelegramme der Kaiser von Rußland, von Desterreich-Ungarn und von Japan, des Sultans der Türkei, der Könige von England, Italien, Belgien, Griechenland, Portugal, Rumänien, Serbien, der Königin der Niederlande, der Königin-Regentin von Spanien, des Papstes, des Präsidenten der französi-

schon Republik, des Schicks von Persien, denen sich noch viele andere Fürstlichkeiten, Regierungen und Würdenträger anschließen.

Unlänglich des Todes Professor **Karl Wieder-**mann hat der Reichskanzler Graf Bülow folgenden Schreiben an den Sohn des Verstorbenen, Regierungsrath Wiedermann in Berlin, gerichtet: „Ehrlicher Herr Regierungsrath! Das Hinscheiden eines Mannes von so ausgezeichnetem öffentlichen Wirkensfeld, wie Ihr verehrter Vater sie gelebt hat, geht jedem Vaterlandsfreunde nach. So hoffe ich denn, von denen, die ihm im Leben die Nächsten waren, verstanden zu werden, wenn ich, der ihn persönlich nicht kannte, mich doch gedrungen fühle, Ihnen ein Wort herzlicher Theilnahme zu sagen und auch von meiner Stelle aus Zeugnis für das Verdienst des trefflichen Mannes abzugeben. Ausgestattet mit einer politischen Begabung, die sie auch seit der festeren und freieren Gestaltung unseres öffentlichen Lebens nicht häufig gefunden wird, hat er unter den Trägern des nationalen Gedankens für die Zusammenfassung der deutschen Staaten in einer engeren Bundesgemeinschaft unter Preußens Führung und für geistliche Freiheit mit Einsetzung seiner Persönlichkeit gearbeitet, gekämpft und gelitten schon zu einer Zeit, die für die Erreichung dieser hehren Ziele noch nicht reif war. Immer maßvoll, aber immer offen und unerschütterlich in der Vertretung dessen, was ihm heilige Ueberzeugung war, hat er stets nur die Sache im Auge gehabt, seine Person in edler Bescheidenheit zurücktreten lassen. Auch in der Zeit des Mißerfolges nationaler Bestrebungen immer mitleidigen Männern im Bunde, durfte er nach der Erfüllung der patriotischen Wünsche die Anerkennung des großen Kaisers und des großen Kanzlers ernten. Das ihm, wie diesen Unvergessenen, ein Patriarchenalter beschieden war, das ihn nach den Kämpfen der Mannesjahre des eigenen Lebenswerkes und der Schätzung seines Namens in weiten Kreisen, als eines ehrwürdigen Vorkämpfers für die höchsten Güter unseres Volkes, froh werden ließ, das giebt seinem Ende einen feierlichen Frieden, der sich seinen Hinterbliebenen tröstlich fühlen lassen muß. Das Andenken des tapferen, treuen und echt deutschen Mannes wird im Segen bleiben. In aufrichtiger Ergebenheit Bülow.“

Das **Deutsche Hilfskomitee für Ostafrika** hat dem Kaiser durch den kaiserlichen Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege, Grafen von Solms-Baruth, zur Unterstützung der Angehörigen, sowie der Hinterbliebenen der bei der Expedition nach Ostafrika befindlichen Personen, den Betrag von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Kaiser hat verfügt, daß hiervon 150 000 Mark dem Kriegsministerium, 50 000 Mark dem Reichsmarineamt überwiesen werden sollen.

Der **Kronprinz** des deutschen Reiches und von Preußen hat gemäß § 1 des Statuts der Kaiserin Wilhelmine, Allgemeine Deutschen Stiftung für Alters-, Renten- und Kapitalversicherung, das Protektorat über diese Stiftung übernommen.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm am Sonnabend gegen die Stimmen der Freisinnigen (die Sozialdemokraten fehlten bei der Abstimmung) den Antrag Müngling-Perber (nationalliberal) an, im nächsten Etat eine Summe von 20 000 Mark zur Vorbereitung für die Errichtung von **Handelskammern im Auslande** einzustellen. Von Seiten der Regierung wurde geltend gemacht, die Berufsconsulate seien ausreichend und die Auslands-Handelskammern würden wahrscheinlich den an sie geknüpften Erwartungen nicht entsprechen. Inzwischen gab gerade der Umstand, daß die Thätigkeit der Berufsconsulate in manchen Fällen die Handelsinteressen nicht völlig befriedigt hatte, den Ausschlag zur Annahme des Antrages.

Zu den **Chinavirenen** meldet das Oberkommando vom 15. aus Peking: Die Stärke des Feindes am 8. westlich des Anfulungspasses betrug 3000 Mann. Dagegen zwei Verwundete, ein Verunglückter. Das bayerische Bataillon und die Artillerie haben im Gesecht ganz außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten überunden. Die chinesischen Truppen flohen in Richtung Wutai bis Kwanglingtschuen, 25 Kilometer westlich der Mauer. Kolonne Friese hat in Militär-lagern bei Matschang (am Kaiserthal) halbwegs zwischen Tientsin und Tchang) große Futtervorräthe vorgefunden. Kolonne Rinfiedt marschiert von Patschou in breiter Front zwischen Paotingho und Jungtingho nach Tientsin. Räuberbanden sind nicht mehr angetroffen worden.

Zu **Sachen des Zolltarifs** schreibt die „Nat.-Ztg.“ auf die Bemerkung der „Deutsch. Tagesztg.“ hin, daß die Regierung offiziell für den Doppeltarif eintrete: „So weit dürfen die Dinge denn doch auch heute noch nicht gehen sein, und trotz der möglichst sensationellen Meldungen von anderen Seiten über die angeblich gefallene Entscheidung liegt augenblicklich noch kein Grund zu der Annahme vor, daß die Regierung sich endgiltig in dieser Weise festlegen will. Uebrigens läßt sich die „Frankfurter Ztg.“ auf Grund „zuverlässiger Information“ melden, auch das Reichamt des Innern habe sich geneigt, in eine gesetzliche Bindung der Sätze des Minimaltarifs zu willigen. Auch wir glauben bestreiten zu können, daß in diesem Punkte die entgegen-gesetzte Meldung der „Freif. Ztg.“ zum mindesten nicht ganz korrekt war. Graf Poladowski habe, so wird der „Freif. Ztg.“ weiter berichtet, im wirthschaftlichen Ausschuss auf wiederholte Anfragen eine Erklärung zu Protokoll gegeben, der zufolge nach seiner Auffassung die Sätze des Minimaltarifs, auch wenn sie sich auf Agrarprodukte beziehen, abgeändert werden können. Mit dieser Auffassung siehe der § 8 des vorläufigen Entwurfs eines Zolltarifgesetzes in vollem Einklang, es schein sogar, daß hiernach dem Bundesrath allein das Recht der Abänderung der Minimalsätze eingeräumt werden solle. Mit Bezug auf die Behandlung des Zolltarifentwurfs durch die Einzelstaaten schreibt heute die „Nat.-Ztg.“: „Wir haben unlängst der Meinung Ausdruck gelassen, daß die Regierungen der Einzelstaaten, besonders aber die der süddeutschen ebenso wie die des Königreichs Sachsen es sich nicht nehmen lassen würden, über den Zolltarif, nachdem er ihnen zugegangen sein wird, in sehr eingehende Beratungen mit ihren Sachverständigenvertretungen einzutreten. Hiergegen wird, wie wir hören — ob mit ausreichenden Gründen, lassen wir dahingestellt — mehrseitig folgendes geltend gemacht: Bei den Sachverständigen-Bernehmungen im wirthschaftlichen Ausschuss sind die Urtheile der berufenen Kreise aus allen Theilen des Reiches in so ausgiebigem Maße zu gewinnen versucht worden, daß es die bereits geleistete Arbeit von vorn anfangen heißen würde, wenn jetzt noch einmal jeder Einzelstaat für sich gewissermaßen eine Enquete veranstalten wollte. Es würde das auch mit der That-sache schwer in Einklang zu bringen sein, daß Deutschland ein einheitliches wirthschaftliches und Handels-

Vom Burenkrieg. General Ritzener meldet aus Pretoria vom Freitag: Eine von Updenburg ge-lommene Truppenabtheilung unter Oberst Parler über-raschte ein Burenlager bei Krigerespoort und nahm das-selbe. Ein Bur wurde getödtet, 5 wurden verwundet, 32 gefangen genommen, auch wurde Vieh und Getreide erbeutet. Auf englischer Seite fiel 1 Mann, 4 wurden verwundet. In der Depesche heißt es weiter, die Ko-lonne des Oberst Parler habe Abel Erasmus mit Fa-milie aus Updenburg mitgebracht. — Londoner Blätter melden aus Pretoria: Der Deutsche Schlämer, Besitzer eines großen Hotels, der vor kurzem unter der An-klage, daß er an Botha habe Mittheilungen gelangen lassen, verhaftet worden war, ist nunmehr gegen Bür-gschaft entlassen worden. Die Beschuldigung gab sich als unbegründet erwiesen. Damit ist der Zwischen-fall erledigt. Schlämer hat sich über die Behandlung seitens der Militärbehörden anerkennend ausgesprochen.

Deutschland.

Cronberg, 17. März. Die Kaiserin Friedrich unternahm auch heute Nachmittag wieder eine fast zweistündige Wagenfahrt mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Leibarzt Dr. Spielhagen. Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe sind heute nach Bonn zurückgekehrt.

Berlin, 17. März. Der Verein für Feuer-behaltung zu Berlin hat seine Eintragung in das Ver-einsregister nicht erlangen können. Das Ober-verwaltungsgericht hat sie ihm verweigert. Es ist zwar noch nicht klar, aus welchen Gründen die Verlegung erfolgt ist, aber wenn das Oberverwaltungsgericht der Gründe des Polizeipräsidiums beigetreten wäre, so wäre das verfehlt. Der Polizeipräsident führte aus, daß der Verein religiöse und politische Zwecke ver-folge, letztere deshalb, weil die allgemeine Zulassung der Feuerbekämpfung einen Akt der Gesetzgebung oder wenigstens den Erlaß entsprechender Verwaltungs-vorschriften voraussetzen würde. Beide Gründe sind aber, wie die „Deutsche Juristen-Zeitung“ richtig aus-führt, unzutreffend. Von einem religiösen Zwecke kann doch wahrlich nicht die Rede sein. Politisch ist aber der Verein nicht schon dann, wenn er dahin strebt, durch einen Akt der Gesetzgebung sein Ziel zu er-reichen. Dann würden ja alle juristischen Gesellschaften politische Vereine sein, weil sie auf die Reform des bestehenden Rechts, also auf Akte der Gesetzgebung, hinarbeiten. Politische Zwecke verfolgt ein Verein vielmehr erst dann, wenn er danach strebt, einen Ein-griff der staatlichen Macht, außer der Gesetzgebung, zu erzielen.

Dresden, 17. März. Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute Mittag hier ein- getroffen und im Austrage des Königs vom Prinzen Friedrich August empfangen worden. Um 6 Uhr fand zu Ehren des Großherzogs im Residenzschloß eine Tafel statt.

Rußland.

Petersburg, 16. März. Unter dem Vorsitz des Kaisers und im Weisheit der Großfürsten Wladimir und Nikolai Michailowitsch fand im Winterpalais eine all-gemeine Versammlung der russischen historischen Ge-sellschaft statt.

Frankreich.

Montceau-les-Mines, 17. März. Die Truppen haben für heute strenge Instruktionen erhalten. Das „gelbe Syndikat“ erklärt, die Unterschriften für die Wiederaufnahme der Arbeit hätten gestern Abend die Zahl 700 erreicht.

Marseille, 16. März. Die Duais und der Platz am Hafen von Jollette sind militärisch besetzt. Die Truppen haben strenge Instruktionen erhalten. An den Zugängen zu den Werften stehen Fußtruppen und Reiterei, zum Einschreiten bereit.

Belgien.

Brüssel, 16. März. Wie die Blätter melden, stieß Major de Wolf, der den Auftrag hatte, den Tod eines belgischen Agenten, der im Kongostaate von dem Stamm der Bena-Luluas getödtet war, zu rächen, auf die Luftständigen am Lubulufusse, schlug sie und zwang sie, sich zu unterwerfen. Die kongolesischen Truppen verloren 4 Tödtete und 4 Verwundete.

Niederlande.

Saag, 16. März. Kriegsminister Cland hat heute seine Entlassung eingereicht.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. März. Der Landwirtschafts-minister erließ heute eine sofort in kraft tretende Ver-fügung, wonach die Einfuhr lebenden Federviehs von Deutschland nach Dänemark wegen der Gefahr der Einschleppung einer Fieberkrankheit bis auf weiteres verboten wird.

Großbritannien.

Portsmouth, 16. März. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York haben an Bord des Dampfers „Daphne“ heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr die Reise nach den Kolonien angetreten. — Bei dem Dejeuner, welches vor der Abfahrt des „Daphne“ an Bord des Dampfers stattfand, brachte der König einen Trinkspruch auf den Herzog und die Herzogin von Cornwall und York aus, in welchem er denselben glückliche Reise wünschte und hervorhob, der Zweck der Reise sei, den Kolonien seine Anerkennung auszusprechen für den loyalen Beistand, welchen die Kolo-nien in dem südafrikanischen Kriege geleistet haben. Der Herzog brachte jedoch das Wohl des Königs aus. Am dem Frühstück nahm auch der Staatssekretär der Kolonien Chamberlain theil.

Afrika.

Algier, 16. März. Zur Verstärkung der von dem General Servière geleiteten Expedition wurden nach der Dafe Tuet mehrere hundert Mann Infanterie und Artillerie entsandt.

Bengasi (Tripolis), 17. März. Heute ist hier ein italienisches Postamt eröffnet worden. — Auf der hiesigen Rade anker gegenwärtig eine auf einer Uebungsreise begriffene italienische Flottendivision, die vom Admiral Colletti befehligt wird.

Türkei.

Philippopol, 16. März. Nach Meldungen aus Konstantinopel hat das Konstantinopeler jungtürkische Komitee den künftigen, in Kairo derzeit sich aufhaltenden Damad Mahmud-Pascha eingeladen, die Initiative zur Einberufung eines allgemeinen Kongresses aller un-

zufriedenen Jungtürken, Armenier und Macedonier zu ergreifen.

Amerika.

New-York, 16. März. Nach einer Meldung aus Habanna hat der Ausschuss der cubanischen Ver-fassungskommission für die auswärtigen Beziehungen beschlossen, einstimmig gegen die Annahme des von dem Senate der Vereinigten Staaten in seiner Nachsitzung am 28. Februar beschlossenen Zusatzantrages, welcher die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Cuba endgiltig regelt, Bericht zu erstatten.

New-York, 16. März. Dem „New York Herald“ wird aus Washington gemeldet, die Vereinigten Staaten hätten offiziell, wenn auch indirekt, die Annexion der beiden südafrikanischen Republiken durch England an-erkannt. Diese Anerkennung sei in dem vom Staats-departement herausgegebenen „Jahresübersicht“ des Handels zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande“ zugegeben.

Washington, 16. März. Ein Telegramm des Generals McArthur meldet, Trias, General der auf-ständischen Philippiner, habe sich mit 9 Offizieren und 190 bewaffneten Mann ergeben. General Trias habe den Huldigungsseid für die Vereinigten Staaten geleistet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Auf den Flottenvortrag** des Herrn Pro-fessor Dr. Richard Schmitt (die Einladung dazu hat der Nr. 3 der „Flotte“ beigegeben) am Donnerstag machen wir nochmals aufmerksam. Als Redner für die Flottensache ist Herr Professor Schmitt seit dem Jahre 1897 wiederholt aufgetreten; auch an der Berliner Universität hat er Vorlesungen über die Bedeutung des Seewesens für die Entwicklung der modernen Staaten gehalten. In pädagogischen Kreisen ist Herr Professor Schmitt durch seine fünfjährige (1893 — 1898) Mitarbeit an den Greifswalder Kursen für Lehrer und Lehrpersonen bekannt. — Im Anschluss an den Vortrag werden Lichtbilder und lebende Photographien zur Vorführung gelangen, die Darstellungen von Schiffstypen unserer und fremder Flotten geben, ferner Einblick gewähren in die tech-nischen Einrichtungen der Marine, in das Leben an Bord und neueste Aufnahmen von Vorgängen aus den jetzigen chinesischen Wirren enthalten.

W. A. Stadttheater. Das dritte Gastspiel der Frau Reichenhofer brachte Shakespeares Komödie von der bezähmten Wilderheit. Die Darstellung, welche das Stück fand, war mit viel Glück auf den rechten, frühlich übermüthigen Ton gestimmt und be-tonte das lustige, lose Spiel, mit dem der Dichter seine Zuschauer belustigen und erheitern will. Dabei ist es vollkommen richtig, daß die Darsteller starke Farben wählen und da, wo der Dichter stark aufträgt, auch ihrerseits es nicht verfehlen, ihn gehörig zu unterstützen und auch einmal kräftig zu unterstreichen. Frau Reichenhofer und ihr Partner, Herr Direktor Wahlsberg aus Posen, gingen dabei mit dem besten Beispiel voran. Frau Reichenhofers Rhythmus mangelte im Anfang wirklich nichts von der rechten Unartigkeit und ungehörigsten Wilderheit, und der Uebergang aus Troß und Stolz zu Liebe und Hingebung war nicht minder glaubhaft, wie ihr in der letzten Szene eine gewisse leise Selbstironie trefflich zu Gesichte stand. Herr Wahlsberg, dem in Gestalt, Organ und Haltung ganz hervorragende äußere Gaben zur Verfügung stehen, charakterisierte seinen Petrucchio sehr gut nach der Seite echter, starker Männlichkeit und gab ihm zugleich den rechten satirischen Humor, der den Veroneser überall zum Herrscher der Situation macht und ihm die Leichtigkeit bewahrt, ohne welche die Gestalt zu leicht ins Derbe und damit ins Unangenehme gerathen kann. Es war ein Genuß, die beiden Gaste, die auch in der äußeren Erscheinung ein prächtiges Paar bildeten, nebeneinander spielen und in wechselseitiger Ergänzung die alte Komödie zu neuer, starker Wirkung führen zu sehen. Die übrigen Rollen stehen stark zurück; daß sie in ihrem Kreise zur rechten Geltung kamen, dafür sorgten in bewährter Weise die Herren Andriano, Majewski, Rolan, Taube, Müller und Wolff. Herr Müller (Lucentio) war leider öfters noch zu hastig, während Fräulein Größler (Dianka) wieder eine überzeugende Probe ihrer darstellerischen Fähigkeiten ablegte.

Zur Wohlthätigkeitsveranstaltung im Stadttheater am 20. d. M. wird uns mit- getheilt, daß alle vorbestellten Billets bis morgen, Dienstag, Mittag 12 Uhr an der Theaterkasse abgeholt werden müssen. Der Abend verspricht mancherlei hübsche Ueberraschungen sowohl scheinbarer Natur wie hinsichtlich des sonstigen Arrange-ments. Die Buffets werden eine opulente Aus-gestaltung erfahren, und zwar was Speise und Trank anlangt. Die Wohlthätigkeit hat sich schon vorher stark betätigt, denn u. a. hat dem Komitee nicht weniger als 200 Flaschen Sekt über-wiesen worden, für die sich am Mittwoch Abend sicher-lich „wohlthätige Konjumenten“ finden werden. In demselben Verhältnis wird voraussichtlich auch für andere Getränke und für Speisen aller Art Sorge getragen sein. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß der hoffentlich beträchtliche Ertrag des Festes den Grundstock abgeben soll für ein hier zu errichtendes Feiertagsdenkmal für Lehrerinnen.

* **Reinverfräntzen.** Am Sonnabend wurde von den Quadrantenzerinnen des hiesigen Vereins ehemaliger Kavalleristen und des „Bürgerlichen Vereins“ gemeinschaftlich ein Kränzchen in Wary's Theatersaal veranstaltet, das sehr gemüthlich verlief. Dem Theaterstück sowie den komischen Vorträgen wurde lebhafter Beifall gesendet; besonders erregte das Hausdiener-Kouplet viel Heiterkeit. Nach der Kaffeepause, welche um 1 Uhr begann, wurde ein lustiges Kaffeelied gesungen, alsdann huldigte man bis zum frühen Morgen dem Tanz.

Der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen hielt am Sonnabend in der Aula der Blindenanstalt unter dem Vorsitz des stell-vertretenden Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrath a. D. Nolte die ordentliche Jahresversammlung ab. Zunächst trug Herr Direktor Wittig den Jahresbericht vor, den wir morgen ausführlich wiedergeben werden. Nach dem Kassenbericht betrug die Gesammt-einnahme e 18 954,27 Mark; hierzu kommen der Bestand aus dem Vorjahre: Betty Röhmerstiftung = 2083,44 Mark, Wertpapiere 8200 Mark, Spar-kassenbücher der Stadt Bromberg 488,10 Mark, der Stadt Schneidemühl 100 Mark, Depositen bei der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe 4555,55 Mark, Zinsen von den Depositen 60,55 Mark, ferner ein Hypothekendarlehen der Landesversicherungsanstalt in Posen 60 000 Mark,

in Summa 94 441,91 Mark. Die Ausgabe belief sich für Bauzwecke auf 62 825,90 Mark, Restausgaben auf 8235,58 Mark, Differenz beim Ein- und Verlust von Wertpapieren, Zinsen für eigenommene Baugelder zc. 908,01 Mark, Vereinsausgaben auf 7869,55 Mark, hiernach die Hauptsumme auf 79 889,04 Mark, so daß ein Bestand von 14 602,87 Mark verbleibt. Hierzu tritt der Weihnachtsfonds mit 728,07 Mark.

— Hieran schloß sich die Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer. Satzungs-gemäß hatten von ersterem die Herren Landgerichtsrath a. D. Nolte, Direktor Wittig und Sanitätsrath Dr. Wacminksi auszuwählen. Diese wurden durch Zufall wiedergewählt. Ferner bestatigte die Versammlung die im Laufe des Jahres vorgenommene Ergänzungswahl, wodurch Herr Kommerzienrat Kronhoff an-stelle des verstorbenen Fabrikbesizers Herrn Dyd in den Vorstand trat. Die bisherigen Rechnungsprüfer Herr Eisenbahnsekretär Heinze, Herr Kaufmann Lu-dwig Schulz und Herr Kaufmann Johannes Wajinski wurden gleichfalls durch Zufall wiedergewählt. Der folgende Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Vereinsausgaben. Die vom Vorstande vorgelegte Fassung wurde einstimmig angenommen. Hiernit war die Tagesordnung erschöpft. In die Hauptversammlung schloß sich eine Vorstandssitzung. In dieser gelangte die zur Eröffnung des Blindenheims zu ver-anstaltende Festlichkeit zur Besprechung. Alsdann folgte die definitive Aufnahme von 8 Wärterinnen in das Blindenheim. Beschlossen wurde hierauf die Ver-sicherung des Blindenheimgrundstücks. Aus dem Unter-stützungsfonds für die in der Provinz anstehenden be-dürftigen Korb- und Bürstenmacher für 1901 wurde die Summe von 1100 Mark bemittelt. Den Schluß der Vorstandssitzung bildete die Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten.

S. Stadttheater. Frau Reichenhofer spielte am Sonnabend die Titelrolle in Sardous be-ranntem Lustspiel „Cyprienne“ — eine Rolle, die ja mit Vorliebe von den Salondamen ihrem Gas-pielrepertoire einverleibt wird. Ueber das Stück selber steht ja das Urtheil längst fest. Das soziale Problem, das der Dichter anschnaidet, ist kein, das sich im Rahmen eines Lustspiels lösen läßt; Sardous ist es auf eine solche Lösung oder überhaupt auf eine ernsthafte Erörterung aus offenbar gar nicht angekommen, denn er läßt die bewußte große Frage durch ein ziemlich unbedeutendes Frauchen in einer Form aufwerfen, die lediglich belustigt, kaum aber zum Nachdenken anreizen kann. Das Ende vom Liede ist dann, daß alles beim Alten bleibt, daß jenes Frauchen von neuem ihren Nadeln unter das Joch beugt, das sie vorhin nicht ohne Recht zu kritisieren sich vermaß. Das Ganze verpufft wie ein hübsches, lustiges Feuerwerk, das seinen Zweck, dem Zuschauer einige amüsante Stunden zu bereiten, mit Erfolg erfüllt hat. Die Rolle der Cyprienne ist dankbar, und in ihrer Auffassung kann man kaum fehlgreifen. Eine tüchtige Portion Kofetterie ver-mag hier alles, und da es darauf eben allein ankommt, so läßt man sich schließlich auch etwas Effekthaserei gefallen. Frau Reichenhofer ließ diese nicht völlig bei-seite, ihre Maiderei war nicht immer ungelüpfelt — aber im ganzen machte sich ihre Cyprienne doch so an-muthig, daß sie den Erfolg für sich hatte. Von unsern heimischen Mitgliedern wurde durchweg sehr Anerkennenswerthes geleistet, besonders von Herrn Direktor Stein, der als Brunelles neben dem Gast mit allen Ehren bestand, und von Herrn Wolff, der den „Schönen Adhemar“ mit der vorgeschriebenen Unmänn-lichkeit beherrschend ausstattete. Die übrigen Rollen sind nur Episoden.

* **Gartenbauverein.** In der letzten Sitzung wurde mitgetheilt, daß das Sammeln der Kohl-weißlingspuppen in den Ortshäusern Schrötersdorf, Groß-Bartlessee und Hohenholm recht reger betrieben wurde. Kinder dieser Orte lieferten allein auf der Empfangsstelle bei Wöhme · Bromberg 8000 Stück ab und nahmen dafür den Preis · von 16 Mark mit heim. Es wäre zu wünschen, daß die Kinder sümmtlicher Vororte sich dieser nützlichen Beschäftigung unterziehen, zumal das Hundert dieser Puppen mit 20 Pfennigen bezahlt wird.

* **Stadttheater.** Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgelegt: Dienstag zum letztenmale Frauen von heute. Mittwoch keine Vorstellung. Donnerstag vorletzte Vorstellung zu kleinen Preisen Faust's Tod. Freitag zum Benefiz für die Kaffisterei Josephine Körnlein Die beiden Leonoren, Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Sonnabend Konzert von Dr. Ludwig Wüllner und Konrad Vos.

Riesche, 15. März. (Zum Brande der Böfischer Fabrik.) Heute Mittag geriet, wie schon gemeldet, die Kornbranntwein- und Pech-hesefabrik des Kaufmanns Gustaf Höfer in Brand. Dem Eingreifen der sofort auf der Brandstelle ein-getroffenen Schülerfeuerwehr des Pädagogiums Frau und der bald nachher ankommenden freiwilligen Feuer-wehr ist es zu danken, daß nur ein Theil der Fabrik ausbrannte und das Explosivobrenn des Spiritusbassins, welches mit etwa 10 000 Litern Spiritus gefüllt war, verhindert wurde.

s. Fuhrwagelatz, 17. März. (Ein ziemlich heftiges Gewitter) zog gegen 3 Uhr nach-mittags über unsere Stadt und ein harter Hagelschlag fiel nieder. Es folgte ein anhaltender Regen.

Janowitz, 15. März. (Vom Kaufhause.) Die „Posener Zeitung“ berichtet: Durch die vom Ge-neralverbande ländlicher Genossenschaften (Raffischen) vorgenommene regelmäßige Revision ist festgestellt worden, daß beim hiesigen Kaufhause beschiedene Un-regelmäßigkeiten in den Buchungen des letzten Jahres vorhanden waren. Infolge dessen ist der Geschäftsführer B. und seine Frau vorläufig festgenommen worden. Für die Genossenschaft werden sich Verluste aus der Feststellung des Revisions nicht ergeben, da die Kaution und die vorhandenen Baarmittel des B. zur Deckung ausreichen.

Grands, 16. März. (Bund der Land-wirthe.) Die heute im Schäffenhause abgehaltene Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe war von ca. 400 Landwirthen, hauptsächlich aus den Kreisen Culm, Graudenz und Schneeg, besucht. Der Provinzialvorsitzende, von Oberberg, eröffnete die Versammlung. Der Vorsitzende des Bundes, Freiherr von Wangelheim, schilderte in seinem Vortrage nach seiner Auffassung die heutige Lage der Landwirtschaft und den Schatz derselben, bekämpfte den Wucherhandel und empfahl einen höheren Zolltarif, „um die Land-wirthschaft lebensfähig zu machen“. Der anwesende Provinzialvorsitzende von Ostpreußen, Graf Odynas-Schlobien, begrüßte die erschienenen Bundesmitglieder namens ihrer ostpreussischen Genossen.

Schivelbin, 15. März. (Zusammenbruch eines Speichers.) Der dreistöckige Wopspischer des Herrn Neuhaus auf dem Rittergute Ropsnow ist durch Ueberlastung in sich zusammengebrochen. Etwa 70 000 Zentner Getreide sind hierdurch fast völlig wertlos geworden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Volkunterhaltungsabende in den Vororten. Während die Volkunterhaltungsabende in Bromberg vollständig aufgehört haben, finden solche neuerdings in unseren Vororten statt, so am Sonnabend in Schleuse n a u (Schweizerhaus) und am gestrigen Sonntag in der Schule von Schwedenhöhe.

Das Verschwinden des Schulknaben. In Bromberg, das wir am Sonnabend auf Ersuchen seiner Mutter melden, findet eine höchst eigenartige Erklärung; von dem königlichen Distriktsamt II Bromberg wird uns geschrieben: In Nr. 65 der „Deutschen Presse“ befindet sich unter den lokalen Nachrichten die Mitteilung, daß der Knabe Arthur Rynold am 14. d. M. von einem Unbekannten aus der Schule zu Schwedenhöhe geholt und seitdem verschwunden ist.

Die Bauinnung für Bromberg und Umgegend feierte am Sonnabend Nachmittag im Sauerischen Lokale ihr 25jähriges Jubiläum und zugleich den Umstand, daß den Vorsitz in der Innung seitdem ununterbrochen Herr Obermeister Jenisch führt.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich heute Morgen auf einem Neubau der Viktoriastraße. Der Maurerlehrling Gündler war dort auf dem Dache am Schornstein beschäftigt, als er den Halt verlor und vier Stod hoch herunterfiel.

Bekanntmachung.

Dienstag, d. 19. März cr., nachm. 2 Uhr, werde ich in Wilhelmshof, vor dem Gasthause:

eine Kuh meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.

Bekanntmachung.

Dienstag, d. 19. März cr., nachm. 3 Uhr, werde ich Wollmarkt Nr. 4, Hof verschiedene Sophas, Tische, Spiegel u. s. w.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.

Arbeitsmarkt.

Sofort gute Existenz! Für m. altbel. Hamb. Cig.-Haus suche ich einige achtb. tücht. Herren, m. Restaur., Händler zc. besuchn.

Tüchtige Reisende.

und Agenten in allen Orten gesucht z. Verkauf unv. vorzüglich. Zigarren an Wirt, Händler zc. M. 120 v. M. Drgtg. u. hohe Prob.

Sucht ein Agent.

in jedem Orte z. Verkauf vorz. Kaffees in Postkolln an Wirt, Private zc. gegen hohe Vergütg.

Malergehilfe.

findet Beschäftigung bei R. Anstätt, Waler, Rinkauerstr. 3.

1 ordtl. tücht. Kutischer.

zum 1. April gesucht. Max Wagner, Danzigerstr. 53.

Laufburische.

sofort gesucht. Friedr. Ebbecke.

1 Hausknecht.

verlangt vom 1. April. G. F. Andreas.

1 ordtl. Hausdiener.

bei hohem Lohn z. 1. April gesucht. C. E. Kaerger, Thornerstr. 52.

Laufburische.

tann sich bei gutem Lohn melden. Deutsche Waagenfabrik Schröttersdorf.

Schiffsjungen.

sucht und placiert sofort auf erstkl. Schiffen mit groß. transatlantischen Reisen.

Paul Merker.

Feuerbaas, Hamburg Stubbenhuk 24.

Stellung.

mit Familienanschluss. Off. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter F. R. 18.

Verkäuferin.

Für mein Damen-Mantel- und Knaben-Konfektions-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. April cr. eine tüchtige.

Verkäuferin.

Polnische Sprache erforderlich. Simon Schendel.

Tüchtige Schneiderinnen.

können sofort einstreten. Schneidestraße 4.

Geübte Zuarbeiterin.

zur Schneiderei u. Lehnmädchen können sich melden. Mittelstraße 52, 1 Treppe.

Ein Fräulein.

aus guter Familie für das Contor eines Goldwaarengeschäfts per sofort resp. 1. April gesucht.

Gine Verkäuferin.

finde in meiner Feinen- und Wäsche-Handlung Stellung. A. Czwiklinski, Brückenstr. 9.

2 tüchtige Büglerinnen.

(auf Damengarderobe) sofort bei h o h e m Lohn gesucht. Paul Lepetit, Färberei Wollmarkt 15.

Gine Nähterin.

t. sich m. Schneidstr. 40, s. 2 Tr.

Lehrfräulein.

sucht Max Zweiniger, Theaterplatz 4.

Lehrmädchen.

berlangt. Meld. 12-2 Uhr Nachm. I. Bromb. Schuhwaaren-Geschäft B. Bruck.

Junge Damen.

die Büg lernen wollen, können sich melden. Wanda Schultze, Rinkauerstr. 27.

Nach Berlin.

wird für ein kinderloses Ehepaar ein anständiges Mädchen das die Küche versteht, gesucht. Meld. Frühnerstr. 13, part.

Hausdiener, Kutischer.

Saubermädchen, Köchin, Familien- oder Güter erhalten Stellung bei h o h e m Lohn durch F. Schulze, Bahnhofsstraße 81.

Chrenbreitstein, 18. März. Eine große Feuersbrunst äherte hier drei Häuser ein und zog zwei andere in Mitleidenchaft.

Ungarisch-Gradiß, 18. März. In Domanin sind durch einen Erdbruch sieben Häuser eingestürzt.

London, 18. März. Die „Times“ meldet aus Peking: Chinesische Beamte erklären, sie hätten aus Petersburg Mitteilung erhalten, Rußland verzichte auf die Ansprüche bezüglich der Mongolei und Turkestan.

Yokohama, 18. März. Das Oberhaus hat das Steuergesetz angenommen.

London, 18. März. Der „Times“ wird aus Santiago de Chile gemeldet: Der Premierminister Amunategue Rivera erklärte gestern, das neue Kabinett werde zur Zeit der Präsidentschaftswahl vorhanden sein.

11. Thorn, 18. März. Nachdem gestern die Weichsel bereits eisfrei gewesen, herrscht seit gestern Abend neues eislich starkes Eisstreben.

Privat-Depechen.

11. Thorn, 18. März. Nachdem gestern die Weichsel bereits eisfrei gewesen, herrscht seit gestern Abend neues eislich starkes Eisstreben.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Bom 13. bis 15. März. Aufgebote: Malergehilfe Hugo Schwarz, Bertha Kadaba, beide hier.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände. Tabelle mit 4 Spalten: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Warchau: am 16. März 2,92 Meter, am 17. März 3,10 Meter.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Brahmünde: am 17. März 5,08 Meter, am 18. März 5,32 Meter.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Wasserstand bei Kruschwitz am 17. März 2,18 Meter, Normalwasserstand (Stau) 2,74 Meter.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Die Wehre sind zur Ansammlung des Stauwassers geschlossen.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Obere Netze und Seen. Eisstand mit offenen Stellen.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Babitschin am 18. März 3,66 Meter, Normalwasserstand 3,84 Meter.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Bromberger Kanal: Eisstand. Eisstärke 0,25 Meter.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Resbaum, 16. März. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 272 und 273, J. Wegener mit 27 Flotten.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Wasserkände und Eisberhältnisse. Weichsel: Bei wechselnder Bevölkerung kühltes, zeitweise heiteres Wetter.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Bromberg, 18. März. Amtl. Handelskammerbericht. Bromberg 145 - 154 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz.

Danzigerstr. 44.

ist die Bel-Etage ganz auch getheilt z. vermietet. M. Schilling.

Wohnung, parterre, herrschaftlich.

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Nebenräume zu vermieten. Ernst Schmidt, Bahnhofsstr. 93.

Friedrichstraße 21.

zwei Zimmer, II. Etage, im Hinterhause Mauerstraße 40 I. Etage ein Zimmer u. Küche per 1. April cr. zu vermieten.

Gr. Bergstr. 11/12 z. verm.

hohe, helle, trockene Speicher- u. Kellerräume per 1. April (2040) 3. Zimmer, Thornerstr. 43/44.

Wagenremise.

per sofort oder 1. April zu verm. Zu erst. Frühnerstr. 10 i. Lab.

2 gut möbl. Zimmer.

von sof. oder 1. April zu verm. Mittelstraße 54, 1 Treppe r.

Möbl. Zimmer mit Pension.

zu verm. Friedrichstr. 16, II

Möbl. Zimmer mit Pension.

zu verm. Winkauerstr. 8, II

Kleines möbl. Zimmer, auch Pension.

(218) Posenerstr. 15 zu vermieten.

Freundl. möbl. Zimmer.

1. April z. verm. Bärentstr. 3, 1 Tr.

1 Wohnung von 4 Zimmern.

m. reichl. Zubehör v. 1. April zu verm. Mittelstr. 55, 1 Tr. 18.

1 fein möbl. Zimmer mit ob. ohne Piano u. s. f. z. verm. Auf Wunsch Penf. i. Hofe. Wallstr. 19.

Konkurrenzverfahren.
Das Konkurrenzverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters **Emil Domdey** zu Brinzenhal wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 29. Januar 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 29. Januar 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (114)
Bromberg, den 14. März 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Im Handelsregister sind geübt worden die Firmen:
F. R. Nr. 421: **Wilhelm Toense** in Bromberg.
F. R. Nr. 1021: **Johann Rosenbaum** in Nieder-Strelitz.
F. R. Nr. 1232: **Marsch & Jordan** in Bromberg.
F. R. Nr. 1364: **Ernst Kalkbrenner** daselbst.
H. R. A. Nr. 87: **Julius Rosenheim** daselbst.
P. R. Nr. 130: Die **Praktika** der Frau **Betty Löhnert geb. Wetzel** in Bromberg für die Firma **Herm. Löhnert**.
Bromberg, den 15. März 1901.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.
Die Wittme **Caroline Ruth** zu Karolino wo, vertreten durch den Rechtsanwalt **Loewy** zu Gzin, hat das Aufgebot eines von ihr am 1. April 1898 in **Wieczkowo** ausgestellten, mit einem Komizilvermerke nicht versehenen, von dem Grundbesitzer **Helmrich Schenk zu Wieczkowo** angenommenen, am 1. April 1899 fällig gewordenen Wechfels an eigene Ordre über 600 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **den 28. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und den Wechsel vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung desselben erfolgen wird.
Gzin, den 13. März 1901.
Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Glinke.
Donnerstag, den 21. März 1901 werden in dem zu **Bromberg, Thornerstr. 58 (Gasthof Koepke)**, anstehenden Holzversteigerungstermin zum Angebot kommen:
im **Belauf Strichsel**, Jagd 2, 11, 13, 15 u. Totalität: Kiefern 234 Stk. Langnußholz = 82,32 fm, 231 rm Reifig III. Kl.;
im **Belauf Beelitz**, Totalität: Birken 1 rm Scheite, Kiefern 18 Stk. Langnußholz = 9,36 fm, 100 rm Scheite und Knüppel;
im **Belauf Rohrbruch**, Jagd 78 Kiefern 245 Stk. Langnußholz = 70,49 fm, 165 Wohlstämme, 33 Stangen I. Kl. 98 rm Scheite, 200 rm Reifig II. und III. Kl.;
im **Belauf Bohau**, Jagd 133, 190, 191 u. Totalität: Eichen 1 rm Scheite, Birken 14 rm Scheite, Kiefern 1 Stk. Langnußholz = 2,39 fm, 12 Wohlstämme, 195 rm Scheite, 5 rm Stubben.

Öffentliche Versteigerung alter Metalle, sowie verschiedener anderer aufragiger Gegenstände am **Dienstag, d. 26. März 1901, vormittags 10 Uhr,** auf dem Hofe vor dem Wagenhaufe No. 6 (Artillerie-Kaserne). 217)
Artillerie-Depot.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 65**, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Hausverwaltungen übernimmt (111) **E. Friebe**, Dachbedeckmeister u. gerichtlich. Sachverständiger, Danzigerstr. 104.

Chic!!
Ist jede Dame mit ein. zart. rein. Gesicht, rosig, jugendfr. Aussehen, reiner, sammetweicher Haut u. blendend schön. Teint. All. dies erzeugt: **Radebeul. Lilienmilch-Seife** b. **Bergmann & Co., Radeb. Dreib. Schuhmarkter, Steckenpford 44**, a. St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Dr. Ansel Kratz, Carl Schmidt.**

Bau-Verdingung.
Neubau einer Reithahn auf Landgut Gnesen.
Die Ausführung A) der Erd-, Maurer- und Pflasterarbeiten einschl. Materiallieferung, B) der Zimmer-, Dachbedeck- und Klempnerarbeiten mit Material soll in 2 Losen getrennt vergeben werden. — Dieser Verdingung werden zu Grunde gelegt:
a) Die „Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten“ (Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Bromberg 1894 S. 103.)
b) Die „Allgemeinen Vertragsbedingungen“ (Amtsblatt 1898 S. 218.)
c) Besondere Bedingungen nebst Verdingungsausschlag (1,00 Mk.) d) 1 Zeichnung.
Angebote sind versiegelt und gekennzeichnet und völlig gebührenfrei bis **Dienstag, den 2. April 1901, vorm. 11 Uhr** hierher, Posenerstraße 8, I einzureichen.
Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Die Unterlagen können kostenlos eingesehen und die unter o aufgeführten bei rechtzeitiger Meldung gegen Einsendung der daneben vermerkten Beträge bezogen werden. (202)
Gnesen, den 14. März 1901.
Der Kreisbauinspektor.
Kokstein.

Bau-Verdingung.
Schuldiener-Wohnung beim Gymnasium Gnesen.
Die Ausführung eines Anbaues an das Gymnasium, dessen Kosten anschl. der Widmungs- und Instandsetzungsarbeiten auf 8600 Mk. veranschlagt sind, soll nach Prozenten der Aufschlagssumme in 1 Lose vergeben werden. — Dieser Verdingung werden zu Grunde gelegt:
a) Die „Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten“ (Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Bromberg 1894, S. 104.)
b) Die „Allgemeinen Vertragsbedingungen“ (Amtsblatt 1898, S. 218.)
c) Besondere Bedingungen nebst Kostenanschlag.
d) 2 Stück Zeichnungen.
Angebote sind versiegelt und gekennzeichnet und völlig gebührenfrei bis **Dienstag, den 2. April, vorm. 11 Uhr** hierher, Posenerstraße 8, I einzureichen.
Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Die Unterlagen können kostenlos eingesehen werden. (202)
Gnesen, den 14. März 1901.
Der Kreisbauinspektor.
Kokstein.

Metallwaren-Fabrik von Rudolf Haase, Marktstraße Nr. 8 liefert
jede Art **Armaturen für Zuckerfabriken, Brennerien, Dampfzylinder und Dampfmaschinen.** Rohguß in Messing, Rothguß und Bronze in allen Größen zu soliden Preisen. Großes Lager fertiger Ventile und Sähe in Eisen und Metall.
Telephon Nr. 528. Galteische der Straßenbahn.
Auch kaufe alte Metalle zu höchsten Tagespreisen.

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.
An- und Verkauf
von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten.
Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Uebnahme von Werthpapieren
in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum, Versicherung gegen Cours-Verluste im Falle der Auslosung.
Discont-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.
Annahme von **Depositengeldern**, die mit $\frac{1}{2}\%$ unter Bankdiscont zur Zeit mit 4% bei täglicher Kündigung verzinst werden.

Vergessen
Sie nicht,
falls Sie in Herren-Confection Bedarf haben, die Spezial-Abtheilung für bessere fertige Herren-, Junglings- und Knaben-Garderobe des Tuchverandhauses **Gustav Abicht, Bromberg** Neue Parfir. 5 zu besuchen. Wir widmen dieser Abtheilung, weil sie den zeitgemäßen Anordnungen entspricht, große Aufmerksamkeit und bitten unsere Waaren nicht mit anderen Angeboten zu vergleichen. Wir verfolgen auch hier das Prinzip, nur bessere Qualitäten von tadellosem Sitz und Schnitt auf den Markt zu bringen und halten alle Schundartikel fern. **Frühjahrs-Neuheiten** treffen täglich ein.

Arbeitsmarkt
10 tücht. Steinseher
10 geübte Hammer
2 Schlosser
finden sofort lohnende Beschäftigung. (215)
Julius Berger, Tiefbaugeschäft, Danzigerstr. Nr. 141.

Der Welt-Spiegel
ist die **neue reich illustrierte Zeitschrift,** welche **wöchentlich 2 Mal** als besonderes Beiblatt zum Berliner Tageblatt erscheint. Mithin sind es jetzt im Ganzen **6 werthvolle Wochenschriften** welche **kostenfrei** und zwar an **jedem Montag: Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
jedem Mittwoch: .. Technische Rundschau illustrierte polytechnische Fachzeitschrift
jedem Donnerstag: Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik
jedem Freitag: ULK farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt
jedem Sonnabend: Haus Hof Garten illustrierte Wochenchrift für Garten- und Hauswirtschaft
jedem Sonntag: Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik
jeder Abonnent des **Berliner Tageblatt** und Handelszeitung erhält. Im Romanfeuilleton erscheint im nächsten Quartal folgender hochinteressante Roman: (49)
George Ohnet: „Die beiden Väter“.
Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachrichten verfaßt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.
Gegenwärtig ca. 72 000 Abonnenten!
Annoncen stets von grosser Wirkung.
Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 5 M. 75 Pf. für das Vierteljahr.

1 Gärtner, unberh., für Privatgrundstück hier zum 1. April gesucht. Offerten unter **D. G. 25** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (218)
Für mein Kolonial- und Destillationsgeschäft suche ich per sofort einen **Lehrling.** **O. L. Kipp.**
Suche für mein Cigarngeschäft **einen Lehrling.** **Kurt Stengert, Kaiserhaus.**
In meiner Leinen-, Wäsche- und Wäschereifabrik suche ich **einen Lehrling** geg. monatl. Vergütung Stellung. **A. Czwiklinski, Brüdenstr. 9.**
Junges Mädchen aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, sucht zur Erlern. der dopp. Buchf. bei bescheid. Anspr. Stellung in einem grös. Komtoir. **Gef. Off. u. O. P. 100 an d. Gsch.**
Rollerin und Wickelmacherin suchen **Gebr. Jonas, Cigarrenfabr.**
1 Mädchen oder **alt. Frau** für den ganzen Tag verlangt. **Schleusenau, Friedenstr. 14. Stoffer.**
1 kräft. Aufwartemädchen wird für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen **Danzigerstr. 4** im Uhrengeschäft. (216)

Flotter Schnurrbart!
Franz Haas und Bart-Elker, schnell. Mittel. Erlang. ein. farb. Haar- und Bartwachs, u. l. all. Pomad., Eincl., Bals., entf. vorzuziehen, d. viele Dank u. Anerkennungen. **Erfolg garant.**
a) Dose 1 Mk. u. 2. — nebst Gebrauchsanweisung u. Garantie. Vert. disc. pr. Nachh. od. Einl. d. Betr. (a. l. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch **Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfelde.**

Arbeitsmarkt
Ein tüchtiger, kautionsfähiger Kassierer wird zur Einziehung von Versicherungsbeiträgen gesucht. **Ausf. Off. u. K. L. 11 a. d. Geschäftsst.**
Einem Lehrling mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, sucht (1963) **Julius Brilles, Posenerstr. 30.**
Ein nüchtern. Antzifer der auch arb., sof. gef. **Elisabthr. 40.**

Bürgl. Priv.-Mittagstisch für noch einige Herren. **Mittelstr. 12, part. rechts.**
für je 2 Mark verleihe ich frei ins Haus:
25 Fl. Lagerbier,
25 Fl. Malzbier,
12 Fl. Rulmbacher (Export),
16 Fl. Braunsberger.
Max Schleiff, Verland, Schleinig, u. Mittelstr.-Gde.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
Pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

ff. Apfelwein (Poetko) 10 Fl. 3 Mark bei **Gebr. Schwadtke.**
ff. Osterschinken in anerkannt feinsten Qualität, sowie sammtl. **feine Wurstwaren** empfecht (218)
J. A. Hoffmann, Bromberg, Wollmarkt 14.
Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich die rühmlichst bekannten (81)

Knorr's
Fabrikate z. B.: **Knorr's Hafermehl, Knorr's Grünkernmehl, Knorr's Erbsenwurst, Knorr's Sappentafeln, Knorr's Eiernudeln, Knorr's Macaroni** frisch zu haben bei: **Emil Chaskel.**

Ziehung 13., 15., 16., 17. April.
Zur Freilegung des Königl. Schlosses: **Königsberger Geld-Loose à 3 Mk.** Porto u. Liste 30 Pf. 6420 Geldgew., zahlbar ohne Abzug.
50,000
20,000
1 à 5000 = 5000
1 à 3000 = 3000
2 à 2000 = 4000
4 à 1000 = 4000
10 à 500 = 5000
40 à 300 = 12000
60 à 200 = 12000
120 à 100 = 12000
200 à 50 = 10000
800 à 25 = 19000
5000 à 10 = 34000
183 150 Loose. Ferner empfohlen: **Marienburger à 1 Mk.** **Pferde-Loose** 11 Loose 10 M. **7 Equi-Pferde** u. noch 7 pages 87 3447 Gewinne. Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit **Lud. Müller & Co.** Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller. Loose in Bromberg bei: **Oscar Bandelow, Wollmarkt 13** und **Wilhelmstrasse 14.** **A. Dittmann, Wilhelmstr. 15.** **Willy Brohmer, Friedrichstr. 2.** **A. Hohenstein, Posenerstr. 84.** **J. Rejewski, Danzigerstr. 6.** **Curt Stengert, Danzigerstr. 160.** **Lindau & Winterfeld, Theaterp. 4.** **Max Klawitter, Elisabethstr. 49.** **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.** **R. Jaekel, Filiale Vincent, Bahnhofstr. 34.** (250) **Adolph Marcus, Kornmarkt- u. Kaiserstr.-Ecke.**

CHRISTOPHLACK
als Fußbodenanstrich bestens bewährt, **sofort trocknend und geruchlos,** v. Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig. (53)
Franz Christoph, Berlin. Allein acht in Bromberg: **Carl Grosse Nachf. Paul Hinz.**

Die Chemische Wasch-Anstalt und Färberei von **W. Kopp in Bromberg** Wollmarkt Nr. 9 und Danzigerstr. Nr. 164 empf. sich dem geehrten Publikum.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirungen Ertrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mk. Jede 8 Fächer, der an den Folgen solcher Väter leidet, Tausende verbannten demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sow. durch jede Buchhdlg.
Ein sehr gut erhalt., fast neues **Damenrad** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Der Mörder seines Enkels?

Um diese Frage drehte sich die Verhandlung, die am Sonntag vor dem Bromberger Sch... gerichtet ist.

Am Sonntag, einem Sonntage, verließ der Knabe Robert Setel die elterliche Wohnung und begab sich nach der unfern vorbeistehenden Neze, um dort auf Fische zu angeln.

Gefangenaufseher in den Saal geführt und nimmt, weil er angiebt, nicht gut hören zu können, am Gerichtstisch in der Nähe des Vorsitzenden Platz.

schuldig und der Angeklagte wurde freigesprochen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. März.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Eisenbahnfahrpreis für beurlaubte Militärpersonen. Der Bundesrat hat auf Antrag des Reichsanlers beschlossene, den Eisenbahnfahrpreis für beurlaubte Militärpersonen vom Feldweibel abwärts...

Wohltätigkeitskonzert. Zu gunsten der Krankenfleischbank der Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen des Vaterländischen Frauenvereins zu Bromberg veranstaltete gestern Abend 7 1/2 Uhr in der Passarge im Musiksaal ein Abendkonzert...

Unternehmungen über den Staubfall vom 11. März. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das königliche Meteorologische Institut in Berlin beschäftigt eine eingehende Untersuchung über die Verbreitung des Staubfalls vom 11. d. M. auszuführen.

Zeit des Beginns des Staubregens, seine Dauer, über die Farbe der Rückstände des Niederlags und über andere dabei beobachtete ungewöhnliche Erscheinungen enthalten.

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht begehrt am nächsten Sonnabend im Edelmannschen Restaurant sein 10. Stiftungsfest durch gemeinsames Abendessen, Kommerz und sonstige Veranstaltungen.

Die ehemals Hempelsche Landwirtschaft soll, wie wir hören, vom 1. April d. J. ab verpachtet werden.

Zanferburg, 16. März. (Brandunglück.) Heute Nacht brach im Kreisfrankenhaus zu Zanferburg Feuer aus, das den Dachstuhl ganz und das Obergeschloß zumtheil zerstörte.

Bunte Chronik.

Ein Leser schreibt uns: Bezugnehmend auf den in Nr. 60 Ihres Blattes verzeichneten Artikel, betreffend die Salvatorbierfälschung in München...

Von der Post des am 22. Februar bei San Francisco untergegangenen Dampfers City of Rio de Janeiro (Sendungen aus China, Japan und Hawaii) ist ein Briefbeutel von Tokio (Japan) für die deutsche Wohnpost...

1. Ziehung der 3. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 3rd class of the 204th Prussian Lottery, including winning numbers and prize amounts.

1. Ziehung der 3. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 3rd class of the 204th Prussian Lottery, including winning numbers and prize amounts.

1. Ziehung der 3. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 3rd class of the 204th Prussian Lottery, including winning numbers and prize amounts.

1. Ziehung der 3. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 3rd class of the 204th Prussian Lottery, including winning numbers and prize amounts.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhauss.

51. Sitzung vom 16. März. Das Haus ist heute geschlossen.

Die Besetzung über die Veränderung der Landesgrenze gegen das Königreich Dänemark...

Es folgt die zweite Beratung des an die Budgetkommission aus dem Extraordinarium...

Berichterstatter Abg. Imwalle (Zentrum) beantragt namens der Kommission...

Abg. Walbricht (nationalliberal) beantragt, den Teil der Petitionen, welchen die Kommission...

Der Antrag Wallbrecht wird angenommen. Im übrigen tritt das Haus den Kommissionsanträgen bei.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Deutschen Reichs und Preussischen Staatsanzeigers.

Berichterstatter Abg. Graf von Bernstorff (freikonservativ) beantragt namens der Kommission...

Abg. Dr. Wendt (freikonservativ) kommt wiederum auf den von ihm schon mehrfach geäußerten Wunsch zurück...

Geheimrat von Heineken erwidert, daß kein Grund vorliege, den „Reichsanzeiger“ in einer anderen Druckerie...

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Etat genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung der fünf die Kreisärzte betreffenden Titel des Kultusetats...

Die Kommission beantragt nunmehr, für die nicht voll besetzten Kreisärzte ein Mindestgehalt von 1800 Mark festzusetzen...

Außerdem beantragt die Kommission folgende Resolutionen:

- 1. In dem nächstjährigen Etat, ähnlich wie in den letztverfloffenen Jahren, eine Summe einzustellen...
2. In Verbindung mit dem nächstjährigen Etat eine ausführliche Denkschrift über die Ausführungen des Gesetzes vom 16. September 1899 vorzulegen...
3. In eine nochmalige Prüfung einzutreten, ob

Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(15. Fortsetzung.)

Paul sah sie an. In seiner ganzen Haltung, in seinem ganzen Wesen drückte sich jene unerklärliche Entschlossenheit aus...

Etta blickte ihren Gatten an. Rote Flecken erschienen auf ihrem Gesicht und etwas Unstütes lag in ihren Augen...

„Du bist jetzt ein verheirateter Mann und hast nicht das Recht, dein Leben und deine Stellung wegen eines Stedenpferdes auf Spiel zu setzen!“

„Ich habe es während der letzten paar Jahre kräftig gethan,“ antwortete er. „Wenn man die gewöhnliche Vorsicht beobachtet, ist das Risiko gering.“

„Aber wie, — Du bist in Rußland nicht sicher?“ „So sicher wie immer,“ antwortete Paul.

Etta wandte sich um und blickte ins Feuer. Er konnte ihr Gesicht nicht sehen.

„Die Ur — jene Liga ist also vergessen?“ „Nein,“ antwortete ihr Gatte ruhig. „Sie wird nicht vergessen werden, bis wir entdeckt haben, wer uns verkauft.“

Etta's Lippen bewegten sich felsam. Sie kniff sie zusammen und hielt sie mit den Zähnen fest.

„Was wirst Du dadurch gewinnen?“ fragte sie in ruhigem Tone. „Ich? Nichts! Mir liegt auch nichts daran, aber es giebt Leute, die sich sehr danach sehnen, den Mann in ihre Hände zu bekommen.“

Etta atmete tief auf. „Wenn Du durchaus willst, so werde ich Dich nach Osterno begleiten“, sagte sie. „Aber unter einer Bedingung: Nelly muß mit.“

nicht für eine Anzahl der zur Einziehung bestimmten Kreisphysikalische verkehrswirtschaftlichen ein Kreisarzt kommissarisch befallen werden kann.

Eine Petition des Kreisphysikus Dr. Heilmann in Krefeld um Gewährung eines Wartegeldes von 2900 Mark an die auscheidenden Kreisphysiker beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Winkel (konservativ) erkennt das Entgegenkommen der Regierung an. Daher würden auch seine Freunde im Interesse eines guten Abschlusses des Werkes ihre Wünsche zurückstellen.

Abg. Schmitz (Düsseldorf, Zentrum) erklärt, daß auch seine Freunde bezüglich des Wohnungsgelbeszuschusses nicht gehoben seien, würden sie doch den Kommissionsbeschlüssen zustimmen, damit endlich ein Anfang mit der Medizinalreform gemacht werde.

Abg. Dr. Martens (nationalliberal) giebt namens seiner Freunde die Erklärung ab, daß sie die Anträge bezüglich der Kreisärzte annehmen werden.

Die Anträge der Budgetkommission werden angenommen.

Es folgt die weitere Beratung des Extraordinariums des Kultusetats.

Die Position 170 000 Mark zur Erweiterung der Sammlungen und Magazinräume des Museums für Völkerkunde in Berlin beantragt die Budgetkommission mit Rücksicht darauf, daß die Summe doch nicht ausreichen würde, abzulehnen.

Direktor der Nationalgalerie Dr. Schöne erkennt an, daß die Schwierigkeiten, mit denen das Museum für Völkerkunde in Berlin zu kämpfen hat, vom Landtage voll gewürdigt werden und daß, sobald die Staatsregierung in die Lage kommen sollte, mit weitergehenden Forderungen zu der Befreiung dieser Schwierigkeiten an den Landtag heranzutreten, sie auf das Entgegenkommen des Landtages werden rechnen können.

Mit dieser Position wird in der Beratung verbunden der Titel „Zur Ausführung eines Erweiterungsbaues für das Kunstgewerbemuseum in Berlin, erste Rate.“

Kultusminister Stude bittet dringend darum, diesen Titel zu bewilligen, da sonst der durchaus notwendige Erweiterungsbaues des Kunstgewerbemuseums auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben würde.

Abg. Dr. Witthow (Freif. Vp., schwer verständlich) giebt eine geschichtliche Darstellung des Zustandes und der Entwicklung der Museen aus kleinen Anfängen und privaten Sammlungen zu ihrer jetzigen Höhe.

Direktor Dr. Schöne betont, daß die einzelnen Abteilungen des Kunstgewerbemuseums räumlich nicht von einander getrennt werden können.

„Nelly ist eine ausgezeichnete Gesellschafterin,“ sagte sie leicht. „Ich glaube, daß sie mitkommen wird, wenn Du sie aufforderst, Paul.“

„Wenn Du es wünschst, werde ich es natürlich thun; aber sie wird uns vielleicht ein wenig stören.“

„Auf Etta's Gesicht erschien ein sonderbares Lächeln.“

„Gewis, gewis!“ sagte sie. „Es ist so hübsch, wenn man mit seinem Gelde Gutes thun kann.“

Paul blickte sie mit seinen ernsten Augen an, sprach aber nicht.

„Du wüßte, daß seine Frau klüger und geschickter war als er, und hoffte in seiner Einfachheit, daß er diesen überlegenen Geist für das Wohl der Bauern von Osterno würde verwenden können.“

„Diterno ist nicht häßlich,“ sagte er. „Es ist ein sehr schönes Schloß, eines der schönsten Schlösser von Europa.“

„Anjere nächsten Nachbarn sind die Lanowitsch,“ sagte Paul ruhig.

„Die Lanowitsch? Kennst Du sie?“ „Woher soll ich sie kennen?“ fragte Etta in scharfem Tone.

„Ja, das war der Graf Stefan Lanowitsch,“ antwortete Paul.

Etta blickte ihn jetzt mit einem munteren Lachen an, vielleicht war es etwas gar zu munter, auch ihre Augen glänzten übernatürlich.

schon seit Jahren erkannt. Nach langwierigen Verhandlungen sei es endlich gelungen, sich das hierfür notwendige Terrain zu sichern.

Abg. Dr. G. S. (nationalliberal) spricht sein Bedauern darüber aus, daß durch den Austausch des Geländes für das Völkerkundemuseum nichts gewonnen sei.

Abg. W. (Freiwillige Volkspartei) vertritt gleichfalls den Plan der Regierung und rät, wenn möglich, vorläufig noch ein Stodwerk zu errichten.

Abg. W. (konservativ) meint, daß mit dem Vorschlage der Regierung dem Museum für Völkerkunde am wenigsten gebietet sei.

Abg. W. (konservativ) meint, daß die Regierung in Form einer Resolution auffordern, dem Landtage im nächsten Jahre eine Denkschrift darüber vorzulegen, welche Maßregeln sie ergriffen hat.

Minister Stude warnt davor, etwa auch die Forderung für das Kunstgewerbemuseum abzulehnen.

Abg. W. (konservativ) tritt für den Kommissionsantrag ein.

Dem Antrage der Budgetkommission entsprechend werden die 170 000 Mark zur Erweiterung der Sammlungen- und Magazinräume des Museums für Völkerkunde abgelehnt.

Dagegen werden die 300 000 Mark zur Ausführung eines Erweiterungsbaues für das Kunstgewerbemuseum bewilligt.

Abg. Freiherr von Heereman (Zentrum) weist auf die hohe Kulturbedeutung der Marienburg hin und bedauert, daß der Staatszuschuß diesmal geringer als in früheren Jahren ist.

Minister Stude: Ich theile in vollem Umfang die Auffassung des Vorredners von der hohen Kulturbedeutung der Marienburg und bitte aus dem Umstande, daß der Staatszuschuß diesmal geringer ist, nicht etwa schließen zu wollen, daß auch unser Interesse sich vermindert hat.

Der Rest des Extraordinariums wird bewilligt. Das Etatsgesetz wird genehmigt. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr (dritte Lesung des Etats). Schluß 3/4 Uhr.

Gerichtssaal.

J. Bromberg, 15. März. (Straflammer.) Gestern kamen nur Strafsachen in der Berufungsinanz zur Verhandlung.

„Ja,“ antwortete er. „Aber warum soll ich sie eigentlich einladen?“

17. Kapitel. Die Einladung. Steinmetz erschien ebenfalls auf diesem Ball, und das erste, was er erkannte, war das hübsche Gesicht Fräulein Nellys, die sich eben von ihrem Tänzer abwandte.

„Ich fürchte schon, daß Sie mich nicht erkennen würden,“ sagte sie.

„Mein Leben hat nicht so viele Freuden, daß ich mir den Luxus gestatten kann, eine davon zu vergessen,“ antwortete Steinmetz mit seiner etwas altmodischen Höflichkeit.

„Vor noch nicht zehn Minuten beehrte mich Paul, daß Sie der beste Tänzer wären, den Wien je hervorgebracht hätte,“ sagte das Mädchen, indem es ihm mit seinen hellen, ehrlichen Augen ansah.

„Mag man,“ sagte sie, indem sie ihm ihre Tanzkarte reichte, und fast gleich darauf begann die Musik zu spielen.

„Man hat mich nach Osterno eingeladen,“ sagte sie. „Soll ich hingehen?“

„Wer hat Sie eingeladen?“ „Paul.“ „Dann gehen Sie,“ sagte Steinmetz und beging damit einen der wenigen Fehltritte seines Lebens.

„Glauben Sie? Wäre es Ihnen recht, wenn ich mitführe?“

der Neuhöferstraße ruhenden Arm, so daß ihn der dortige Nachwächter zur Ruhe vertriebe.

Abg. Dr. G. S. (nationalliberal) spricht sein Bedauern darüber aus, daß durch den Austausch des Geländes für das Völkerkundemuseum nichts gewonnen sei.

Abg. W. (Freiwillige Volkspartei) vertritt gleichfalls den Plan der Regierung und rät, wenn möglich, vorläufig noch ein Stodwerk zu errichten.

Abg. W. (konservativ) meint, daß mit dem Vorschlage der Regierung dem Museum für Völkerkunde am wenigsten gebietet sei.

Abg. W. (konservativ) meint, daß die Regierung in Form einer Resolution auffordern, dem Landtage im nächsten Jahre eine Denkschrift darüber vorzulegen, welche Maßregeln sie ergriffen hat.

Kunst und Wissenschaft.

Endermanns „Johannes“ erlitt bei seiner Erstaufführung im Manzoni-Theater zu Rom eine vollständige Niederlage.



Ein Besuch des Möbel-Ausstattungs-Magazins der Societät der Berliner Möbelhändler zu Berlin an der Zerkulener Kirche überzeuget uns aufs neue, daß dieses altrenommierte Geschäft wie immer auf der Höhe der Zeit steht.

Wetter-Aussichten. 19. März: Theils heiter bei Wolkenzug. Strichweise Niederschläge, Nachfröste. 20. März: Wärmer, meist bedeckt, Regenfälle, Windig.

„Ach, so müssen Sie es nicht auslegen. — Wie gut Sie tanzen, — tollsüß! Mich berührt Ihr Singen nicht.“

„Trotzdem Sie dort sein werden?“ „Nicht, daß einen Unterschied, mein liebes Fräulein!“

„Selbstverständlich.“ „Warum denn?“

„Das frage ich auch,“ antwortete Nelly offenerzig. „Ich habe es mich gefragt, seit Paul mich einlud; — wenn Sie nicht mitgingen, würde ich sofort „nein“ gesagt haben.“

„Was bin ich also in Ihren Augen?“ fragte Karl Steinmetz mit ruhigem Lächeln.

„Die Sincerheit,“ antwortete sie ohne Zaubern und tanzte lächelnd weiter.

„Und Paul?“ fragte er nach einer kleinen Weile. „Die Kraft,“ antwortete Nelly unerbittlich.

„Er sah mit einem flüchtigen Blick des Erfassens auf sie hinab; denn er war darin wie ein Weib, daß er die Menschen mehr nach einem Zucken des Augenlides, einem Blick, einem Schweigen beurtheilte als nach gesprochenen Worten.“

„Darfen wir also hoffen, daß Sie den Gefahren von Osterno trotzen werden, wenn wir beide auf Sie acht geben?“

„Ja, wenn ich meiner Mutter versprechen kann, daß keine Gefahr dabei ist.“

Unter dem grauen Schnurrbart ging etwas vor, — ein Lächeln oder ein zweifelndes Verzischen der Lippen.

„So weit kann ich nicht gehen; aber Sie können Ihrer Mutter versprechen, daß ich Sie beschützen werde, als wären Sie meine eigene Tochter.“

„Den Baron Chaurville?“ wiederholte Paul. „Ja, er wollte Ihre Frau heiraten, ihres Geldes wegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gestern Nachmittag 1/3 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Emilie Lück

geb. Zwirner
im nicht vollendeten 27. Lebensjahre. (218)
Dieses zeigt tiefbetrübt an
im Namen der Hinterbliebenen
Arthur Lück.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittag um 3 Uhr, vom Trauerhause Schleinitzstr. 17 aus statt.

Am 16. März, früh 9 1/2 Uhr, entschlief sanft zu Greifswald, nach 19 tägigem schweren Krankenlager, meine innigst geliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwester, Tante und Nichte,

Frau Marie Wiese

geb. Bergmann.
Dieses zeigt schmerz erfüllt an (218)
im Namen der Hinterbliebenen
Bruno Wiese.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des evang. Kirchhofes.

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater (149)

Carl Berger,

was im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt
Anna Berger geb. Pirsch.
Bahnhof Elbing, den 16. März 1901.

Beerdigung den 20. d. Mts., 11 1/2 Uhr vorm. vom Trauerhause aus

Die Beisetzung meiner Tochter (218)
Hildegard
findet Dienstag nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt
Emil Werckmeister

Königr. Sachsen
Technikum Hainichen
Höh. u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieure 5, Techniker 4 u. Werkmeister 2 Sem. Staatl. Oberaufsicht.
Direktor E. Boltz.

Briefwechsel w. geb. Frl. (24) ev., schöne Ausstatt., spät. etwas Verm. mit geb. sol. Herrn. Kgl. Beam. bez. Off. u. G. B. Memel postlagernd bis 22. März erbeten.

Danksgagung!
Für die bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres herzenguten Vaters uns in so hohem Maße erwiesene liebevolle Teilnahme, insbesondere seitens seiner Herrenkollegen, sowie auch für die zahlreichen Kranzsenden bei dem Hinscheiden unserer theuren Frau und Mutter
Teofila Friebe,
sowie dem zahlreichen Ehrengeleit bei dem Begräbnisse, namentlich aber den Herren Vertretern der Handwerkskammer, Zünfte, Ausschuss der ldl. Dachdecker-Zunft, sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wanda Kortenkamp
und Kinder.

Fertige Trauerkleider
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Atelier
für einfache u. elegante Damen-Costüme, Blusen, Morgenkleider u. unter Garantie des guten Sitzens zu sehr soliden Preisen.
Gronowski & Wolff,
Friedrich- u. Hofstraßen-Ecke.

Danksgagung.
Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme von Nah und Fern und die Fülle von Kranzsenden bei dem Hinscheiden unserer theuren Frau und Mutter
Teofila Friebe,
sowie dem zahlreichen Ehrengeleit bei dem Begräbnisse, namentlich aber den Herren Vertretern der Handwerkskammer, Zünfte, Ausschuss der ldl. Dachdecker-Zunft, sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank.
Bromberg, 15. März 1901.
E. Friebe u. seine 10 Kinder

Geldmarkt

6000-7000 Mark zur 1. Stelle gesucht. Off. unt. S. 200 an die Geschäftsst. d. Ztg.

3300 Mark
Königsberg über sind auf erste Hypothek vom 1. April cr. zu vergeben bei **Emil Schroeder,** Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 35.

Junger Mann, unverheiratet, mit Vermögen bis 15 000 Mk. wünscht als

Theilhaber
in ein Unternehmen oder Geschäft einzutreten. Offerten unt. O. H. Bromberg postlagernd.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders (3125)
Emil Raddatz
sagen wir allen Freunden und Bekannten, dem ev. luth. Kirchenvorstand, dem Junglingsverein „Christophorus“ insbesondere Herrn Pastor Brauner für die so tröstlichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.
Schleusenau, 18. März 1901.
Ww. Henriette Raddatz
und Kinder

Ein gut erhaltener 3 räder. Kinderwagen m. Verdeck 3 verk. 2115) Hinkaufstr. 56, Hof.

Hypotheken-Kapitalien
offeriert bei höchster Beleihungsgrenze u. zeitgemäßem Zinsfuß
Paul Bertling, Danzig, 50. Brodantengasse 50.

Die beste Versicherung

für jeden Reisefahrer ist die **Unfall-Versicherung.**

Jeder Käufer eines von mir gekauften neuen Rades erhält auf Wunsch eine **Unfall-Versicherungs-Police**

der Schweizerischen Unfall-Vers. Ges. „Winterthur“ gratis auf vorübergehenden Unfall, Invalidität und Tod.
Lernen mit einbezogen, was bisher noch nie geboten worden ist.
Lager nur erstklassiger Marken, wie **Greif, Cito u. Stern** zu soliden Preisen.
Reelle Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.
Alle Räder werden in Zahlung genommen. Ersatzteile stets am Lager.

Germania-Haus

Inh.: **S. Linsky, Friedrichstraße 35.**
Großes Lager von Näh-, Wasch- und Bringmaschinen, sowie Pianinos der weltberühmten **Hof-Pianoforte-Fabrik G. Wolkenhauer, Stettin.**
Reparaturen sämtlicher Systeme in eigener Werkstatt. (510)

Mittwoch, den 20. März d. J., abends 7 Uhr, findet im Stadttheater

eine Wohlthätigkeits-Vorstellung

verbunden mit Buffet zum Besten der hiesigen Ortsgruppe des Vereins „Feierabendhaus für Lehrerinnen und Erzieherinnen der Provinz Posen“ statt, zu welcher von heute ab Billets an der Theaterkasse bestellt werden können.
Preise der Plätze: Parquet, Parterre, Erster Rang Balkon und Loge 3 Mark, Stehplätze im Parquet, Zweiter Rang und Balkon 1,50 Mark, Stehplätze im Zweiten Rang und Amphitheater 1 Mark.
Bromberg, den 2. März 1901.

Der Vorstand der Ortsgruppe des Vereins „Feierabendhaus für Lehrerinnen und Erzieherinnen der Provinz Posen“.

Die bestellten Billets zur Wohlthätigkeits-Vorstellung am Mittwoch den 20. März im Stadttheater müssen bis morgen Dienstag den 19. März, mittags 12 Uhr abgeholt werden.

Damen-Kleiderstoffe. Damen-Konfektion.
Massgebend für die neueste Mode ist die hervorragend schöne und grosse Auswahl von **Arnold Aronsohn,** Friedrichstraße 22.
Gegründet 1862. Gegründet 1862.
Auf reellste und aufmerksamste Bedienung wird ganz besonders Werth gelegt.

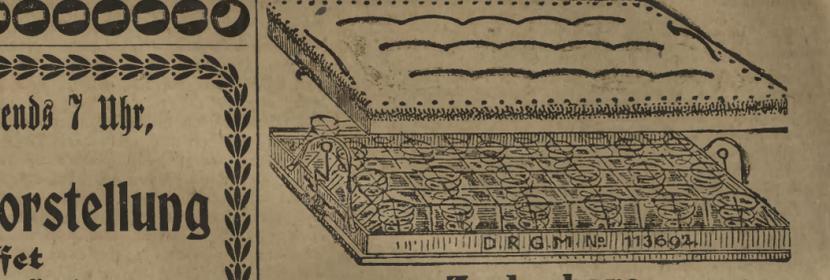
Continental PNEUMATIC
Jeder Reisefahrer ist ein Freund dieses Reifens. Erstklassig in Material und Ausführung.
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Die schönsten Damen Kleiderstoffe
hervorragender Neuheiten in den neuesten Geweben und Farben erhalten Sie in größter Auswahl am preiswürdigsten bei **Gebr. Wolff.** (298)

Gut verzinsl. Grundst. Den höchsten Preis (Vorstadt) bei Anz. v. 3-4000 M. f. gut erb. alte Sach. Anz. v. 20 zahlb. verk. Off. u. 50 F. G. an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb. P. Schwensens, Friedrichspl. 29. Beitellungen per Postkarte.

Bezugsgenossenschaft für Brennmaterialien z. Bromberg.
Eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Sonnabend, den 23. d. M., abends 8 Uhr im Patzer'schen Saale: **Generalversammlung.**
Tagesordnung: 1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins. 2. Erläuterung und darauf Abänderung der Statuten. 3. Genehmigung der Geschäftsordnung für Vorstand, Direktor, Aufsichtsrath, Speiditeur und Geschäftsführer. 4. Austheilung der nicht abgeholtten Beitrittsskarten und Einziehung der Geschäftsanteile. 5. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
Der Vorstand.
Wegner. Zobel. Hassenstein. Glnschel. Lachmann.

„Germania“
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Gründungs-Jahr 1857. Unter Staatsaufsicht.
Versicherungskapital am 1. März 1901: 625 Millionen Mk.
Einnah. an Prämien u. Zinsen i. J. 1900: 36 Millionen Mk.
Sicherheitsfonds Ende 1900: 247 Millionen Mk.
Auszahlungen an die Versicherten für fällige Kapitalien, Renten, Divid. seit 1857: 261 Millionen Mk.
Dividendenreserve d. Versich. Ende 1900: 17 Millionen Mk.
Gewinnbetheiligung m. Beginn d. Versich. u. jährl. Bezug d. Divid. schon bei Zahlung d. dritten, vierten Jahrespr. u. f. f. D i v i d e n d e im Versicherungsj. 1902/3 an die nach Plan B Versichert. a. 1880: 60 1/2%, 1881: 57 1/2%, 1882: 55%, 1883: 52 1/2%, 1884: 49 1/2% u. f. f. der vollen Tarif-Jahresprämie. — Jede Nachschußpflicht der Versich. vertragmäßig ausgeschlossen. Mitversicherung d. Kriegsrückstellungen u. d. Invaliditätsgefahr. — Keine Arztkosten. — Prospekt u. jede weitere Auskunft kostenfrei durch das Bureau der „Germania“, Centralverwaltung für die Provinzen Posen und Westpreußen. (143)
Bromberg, im März 1901. Carl Schönberg, Danzigerstr. 61.



D. R. G. M. **Zerlegbare** 113 692.
Sprungfeder matratten.
Hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. (217)
Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.
Alleinanzfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Cümm, Graudenz, Inowrazlaw

Fr. Hege, Möbelfabrik Bromberg.
Mauersteine aus der Ziegelerei Piondy u. Cementkalk billigst Wilhelmstraße 76. (211)
3 gebr. Pianinos ganz billig verkauft Kroll, Danzigerstraße 38.

Frische Schellfische
eingetroffen bei (218)
Johannes Creutz.
Allerf. engl. Matzsheringe empfiehlt **Max Klein.**
Suche per 1. April täglich 15-20 Liter Milch zu kaufen. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.
Suche 20 Ctr. Speise-Kartoff. z. kauf. Off. m. Br. u. A. F. Gschl. erb.
Wofel u. Portweinflaschen kauft und zahlt den höchsten Preis **Gustav Kalinowski,** Danzigstr. 63.
Petroleum-Heizapparat u. Decimalwaage bis 4 Hk Tragl. gesucht. Off. u. O. W. a. Gschl.
3 00 w. gebrauchtes gut erhalt. **Gleis auf Eisenbahnen.**
in Schlochau lagernd, ist billig abzugeben; auf Wunsch auch in kleineren Posten. Off. u. O. K. 82 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.
5 Küchenpumpen, 1 Hochdruckpumpe und 1 Soffpumpe bill. z. v. G. Schmidt Elisabethstr. 18.

Vergnüngen

Kaiser-Panorama!!!
Danzigerstr. 23. — Diese Woche: **Bismarck-Feyer** in Friedrichsruh.

Concordia.
Alle abends 10 1/4 Uhr
Aloys Pöschl.

Stadt-Theater.
Dienstag, 19. März: (zum letzten Male!) **Frauen von heute.**
Schwant in 3 Akten von Benno Jacobson.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch: Keine Vorstellung.

Ein Grundstück
mit ansehnlicher Wohnung für einen Arzt oder Rechtsanwalt in best. Lage der Stadt, zu verkaufen. Off. unter F. F. F. hauptpostlagernd Bromberg erbeten. (216)
1 gut gebautes rentables Hausgrundstück, schöne Lage in der Neustadt, ist zu verkaufen. Off. u. G. A. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hausgrundstück.
Vorgerückt Alters w. beabs. ich mein u. d. Neust. geb. Haus mit gut. Hofraum u. Garten, z. Verkauf zu verkaufen. Off. u. A. B. 900 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Baupläze
an d. Gymnasial-, Moon-, Hempel- u. Bleichfelderstraße zu verkaufen. **Albert Jahnke,** Elisabethstr. 53.
Rotationsdruck und Verlag: **Gebrüder Grawwald** in Bromberg.

Verein f. Radweffahrer i. Bromberg. Eingetr. Genossensch. m. b. H. Dienstag, d. 26. März, ab. 8 1/2 Uhr **General-Versammlung** in Sebelmahr's Restaurant, Wilhelmstraße 70.
Tagesordnung:
1. Kenntnisnahme d. Jahresrech.
2. Ausschließung von Genossen.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Festsetzung des von dem Verlusste auf die Genossen zu vertheilenden Betrages.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Wirtenschaft des Unternehmens.
7. Neuwahl des Vorstandes und der auscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder. (1227)
Die Bilanz liegt bei Herrn **Emil Gamm,** Friedrichsplatz 56, zur Einsichtnahme aus. Anträge für die Generalversammlung sind bis zum 22. März bei dem Vereinsvorsitzenden anzumelden.
Der Vorstand. **A. Wegner.**

A. Rankowski, Bahnhofstr. 83, empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher und eleganter Damengarderobe in sauberster Ausführung. Spezialität: **Schneiderkleider in taubellosem Sitz.** (209)

Wohnungsverein z. Bromberg (G. G. m. b. H.)
Generalversammlung am 27. März, abends 8 Uhr bei **Bartz, Fischerstraße.** (217)
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.
Wir erinnern an die rege Beteiligung unserer (277)

Theaterblocks.
Der Vorstand.
Umzugshalb. sind gut erhaltene Sachen, **Wellenbadschaukel, Stühle, Tische** etc. preisw. zu verk. **Elisabethstr. 22, I. r.**

Die Beleidigung, die ich dem Fräulein **Clara Zielinski** zuge. ägt, nehme ich hiermit reuvoll zurück. **H. Kiefer.** (3096)

Gestern abend im **Pichorr ein Schirm** mit grauer Hornkrüde abhand. gekommen evtl. verkauft. Umtausch daselbst am Buffet.

1 Burke gefunden. Abzuholen **Pionierplatz 2.**

Ein Grundstück
mit ansehnlicher Wohnung für einen Arzt oder Rechtsanwalt in best. Lage der Stadt, zu verkaufen. Off. unter F. F. F. hauptpostlagernd Bromberg erbeten. (216)
1 gut gebautes rentables Hausgrundstück, schöne Lage in der Neustadt, ist zu verkaufen. Off. u. G. A. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hausgrundstück.
Vorgerückt Alters w. beabs. ich mein u. d. Neust. geb. Haus mit gut. Hofraum u. Garten, z. Verkauf zu verkaufen. Off. u. A. B. 900 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Baupläze
an d. Gymnasial-, Moon-, Hempel- u. Bleichfelderstraße zu verkaufen. **Albert Jahnke,** Elisabethstr. 53.
Rotationsdruck und Verlag: **Gebrüder Grawwald** in Bromberg.